

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

232 (28.11.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 2,40, einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die sechszehnpaltige 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM 1,20, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 39 297.

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. — Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 502/23. (Dringende Presse) — Anzeigenannahme: Karlsruhe, Kaiserstr. 49, Tel. 5640; Durlach, Pfälzerstr. 9; Ettlingen, Leopoldstr. 2, Tel. 24. — Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

3. Jahrgang / Nummer 232

Karlsruhe, Montag, 28. November 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

„Westdeutschland wird nicht aufrüsten“

US-Verteidigungsminister Johnson dementiert in Frankfurt erneut Aufrüstungspläne

FRANKFURT, 27. 11. (UP). Der amerikanische Verteidigungsminister Louis Johnson und der Generalstabschef Omar Bradley sind am Sonntag aus den USA kommend auf dem Rhein-Main-Flughafen gelandet. Der Zweck ihres Besuchs besteht in Verhandlungen mit den amerikanischen Militärbehörden in Deutschland über die Durchführung der Bestimmungen des Nordatlantikkpaks. Johnson erklärte auf einer kurzen Pressekonferenz auf die Frage nach einer möglichen Wiederaufrüstung Deutschlands: „Der Präsident der USA hat seine Stellungnahme bekanntgegeben. Eine Wiederaufrüstung Deutschlands ist

nicht beabsichtigt.“ Johnson fügte hinzu: „Diese Erklärung ist klar und vollständig. Daran ist nicht zu drehen und zu deuten.“ Er widerlegte die Forderungen des Senators Elmer Thomas über die Aufstellung einer deutschen Armee und sagte: „Ich habe Ihnen die Politik des Generalstabs dargelegt, die der Präsident bestätigt hat. Mehr kann ich Ihnen darüber nicht sagen. Ich habe hier für Frieden und Verteidigung zu sorgen. Ich werde mich mit Fragen der Verteidigung der USA und des Weltfriedens beschäftigen.“

Verteidigungsminister Johnson wird sich am Montag nach Berlin begeben. General Bradley ist am Sonntag nach Paris weitergefliegen. Wie verlautet, wird Johnson von Berlin aus nach London fliegen, um dort mit Ministerpräsident Attlee und Schatzkanzler Cripps zusammenzutreffen.

General Bradley erklärte bei seiner Ankunft in Paris, die Vereinigten Staaten seien „zur Zeit“ nicht für eine Wiederaufrüstung Deutschlands. Auf die Frage, ob er einen Wechsel in dieser Einstellung zu dem Problem der deutschen Wiederaufrüstung voraussetze, meinte der General: „Das hängt alles von den Umständen ab. Diese Frage muß von den Atlantikpaktstaaten gemeinsam ge-

löst werden. Wer weiß“, so fügte er hinzu, „in tausend Jahren wird es vielleicht ganz richtig sein.“

Thomas braucht „gute Kämpfer“

LONDON, 27. 11. (dpa). Der USA-Senator Elmer Thomas setzte sich in London erneut für ein Wiedererstarken Deutschlands als eines Gegengewichts gegen die Sowjetunion und für seine Wiederaufrüstung mit ausländischen Waffen ein. Eine ähnliche Erklärung hatte Thomas kürzlich in Paris abgegeben. Senator Thomas ist Vorsitzender des Militär-Unterausschusses des Bewilligungsausschusses des USA-Senats und hat mit Ableben seiner Senatskollegen eine Rundreise durch Belgien, Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, Luxemburg, die Schweiz, Österreich, Griechenland, Italien und Spanien gemacht. „Deutschland ist eine große Militärmacht gewesen“, sagte Thomas u. a. „Die Deutschen sind von Natur aus kämpferisch veranlagt. Wenn wir in einen Krieg geraten, brauchen wir gute Kämpfer. Ich bin überzeugt, daß Großbritannien, Frankreich und die USA gut daran täten, wenn sie mit der deutschen Bundesregierung in Bonn verhandeln und Deutschland wieder aufrüsteten.“

Benzin und Dieselöl werden teurer

BONN, 27. 11. (dpa). Benzin und Dieselöl werden voraussichtlich vom 1. Dezember an teurer. Die Bundesregierung hat den Entwurf einer Anordnung beschlossen, wonach Benzin 60 Pfennig (bisher 40 Pfennig) je Liter und Dieselöl 45 Pfennig (bisher 3,19 Mark je zehn Kilo) kosten soll. Für einen Liter Benzol wurden 70 Pfennig festgesetzt. Auch die Preise für Petroleum und Treibgas sollen entsprechend höher festgesetzt werden. Wenn der Bundesrat dieser Anordnung zustimmt wird sie rechtskräftig. Ergänzend dazu erfährt dpa, daß das Bundeswirtschaftsministerium beabsichtigt, nach dem Einführen der erhöhten Preise die Bewirtschaftung für Dieselöl zum 1. April und für Benzin zum 1. Juni aufzuheben. Für Binnen- und Küstenschifffahrt, Hochseefischerei und in See gehende Schiffe sollen die alten Treibstoffpreise bestehen bleiben, um die Rentabilität der Schifffahrt nicht zu gefährden.

Neues Produkt auf dem Treibstoffmarkt

HERNE, 27. 11. (UP). Auf dem Treibstoffmarkt erscheint jetzt ein neues Produkt — Alkoxol. Bei Alkoxol handelt es sich nicht um einen reinen Treibstoff, sondern um ein Verdünnungsmittel, das dem Benzin in Verhältnis 1:2 beigemischt werden soll. Alkoxol verhindert das Klopfen des Motors und setzt den Verschleiß des Motors wesentlich herab. Das Gemisch ergibt einen Treibstoff, der den besten Vorkriegsqualitäten entspricht. Alkoxol soll markenfrei verkauft werden zum Preis von 85 Pfennig je Liter.

308 Millionen DM Finanzausgleich

FRANKFURT, 27. 11. (dpa). Die Länder Bremen, Hamburg, Württemberg-Baden und Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen des Länder-Finanzausgleichs für die Zeit vom 1. Oktober 1949 bis 31. März 1950 insgesamt 308 Millionen DM an die steuerschwachen Länder des Bundes abgeben. Der Finanzausgleich des Bundesrates hatte sich über diese Summe geeinigt. Der Beschluß muß noch vom Plenum des Bundesrates bestätigt werden. Wie dpa aus Kreisen der Finanzminister erfährt, werden Bremen rund 55 Millionen, Hamburg 108 Millionen, Nordrhein-Westfalen rund 80 Millionen und Württemberg-Baden rund 65 Millionen für den Finanzausgleich aufbringen. Schleswig-Holstein erhält davon 110 Millionen, Niedersachsen 90 Millionen, Bayern rund 45 Millionen, Rheinland-Pfalz rund 43 Millionen und Hessen 20 Millionen.

„Vater des Volkssports“

BERLIN, 27. 11. (dpa). Der stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident Walter Ulbricht (SED) wurde nach einem Bericht des Westberliner „Telegraf“ auf der Delegiertenkonferenz der sächsischen Sportler in Leipzig zum „Vater des Volkssports“ gewählt. Ulbricht habe in seiner Dankansprache erklärt, daß die Leistungen der westdeutschen Sportler bald zur Bedeutungslosigkeit herabsinken würden, weil sie kein politisches Bewußtsein besäßen.

Welt-Rundschau

WIEN. Die Ausweisung der volksdeutschen Bevölkerung in Ungarn ist mit einer Verordnung des ungarischen Ministerrats vom 11. Oktober beendet worden. — PARIS (dpa). Anhaltende Sturmflut und wolkenbruchartige Regenfälle stauten bei Cherbourg die sonst rinnlosen Flüssen Divette und Trottebeco derart auf, daß sie weit über die Ufer traten und drei Stadtviertel von Cherbourg zwei bis drei Meter hoch überschwemmten. — LONDON. Acht Gewerkschaftler aus der deutschen Bundesrepublik, darunter Dr. H. C. Hans Böckler, Ludwig Rosenberg und August Schmidt, sind als Vertreter der deutschen Gewerkschaften nach London abgereist. Sie nehmen an dem Gründungskongreß der neuen Gewerkschaftsinterationale teil. — WASHINGTON. Das neue Regime von Panama unter Führung von Staatspräsident Dr. Arnulfo Arias, hat schon am ersten Tage seines Bestehens mit internalen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das amerikanische Außenministerium gab bekannt, daß es die Einsetzung Arias nicht anerkenne. — LAGOS (Nigeria). In den Ostprovinzen der britischen Kolonie in Nigeria in Westafrika wurde im Anschluß an die Unruhen der letzten Tage der Belagerungszustand verhängt. — NEDELHI. Die Verfassung der Republik Indien wurde von der verfassunggebenden Versammlung angenommen. Sie tritt am 26. 1. in Kraft. (Alle hier nicht bezeichneten Nachrichten „dpa“)

Adenauer: Mitbestimmung wird kommen

SPD-Protestkundgebung gegen den Ausschluß Schumachers

BONN, 27. 11. (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte an, daß das Mitbestimmungsrecht der Arbeiterschaft von der Bundesregierung positiv gelöst werde. Die CDU-CSU-Fraktion des Bundestages, so sagte Dr. Adenauer, habe bereits durch einen Antrag die Bundesregierung ersucht, eine entsprechende Gesetzesvorlage auszuarbeiten.

Sozialer Wohnungsbau und Steuerreform

Dr. Adenauer kündigte an, daß dem Bundestag demnächst ein Gesetz über den sozialen Wohnungsbau und ein Steuerreformgesetz zur Verabschiedung vorgelegt werde. Für einen großzügigen Wohnungsbau würden rund 2,2 Milliarden DM benötigt, von denen 750 Millionen DM auf dem freien Kapitalmarkt aufgebracht werden müßten. Es sei damit zu rechnen, daß zur Deckung des benötigten Restbedarfs Mittel aus dem Gegenwertfonds zur Verfügung gestellt werden und daß die Bank deutscher Länder für eine gewisse Vorfinanzierung sorgen werde. Über den „Schumacher-Zwischenfall“ im Bundestag, der dem demokratischen Ansehen Deutschlands im Ausland unwesentlich geschadet habe, dürften die grundsätzlichen Erfolge der Verhandlungen mit der alliierten hohen Kommission auf dem Petersberg für die Bundesrepublik nicht vergessen werden, sagte Dr. Adenauer. Durch das Entsenden eines deutschen Vertreters in die Ruhrbehörde könne die Bundesregierung zum erstenmal aktiv an der Kontrolle der Schwerindustrie im Ruhrgebiet teilnehmen, die hoffentlich bald auf die Schwerindustrie ganz Europas ausgedehnt werde. Eine Aufnahme ausländischen Kapitals in der deutschen Industrie sei notwendig, um den alten Leistungsstand so bald wie möglich wieder zu erreichen.

Polnisch-französischer Repressalienkrieg

WARSAU, 27. 11. (dpa). Als Vergeltungsmaßnahme für die Verhaftung des polnischen Vizekonsuls in Lille hat die polnische Geheimpolizei den französischen Vizekonsul in Warschau und zwei französische Botschaftssekretärinnen verhaftet. Dies wurde dem französischen Botschafter von dem stellvertretenden polnischen Außenminister Leszczycki mitgeteilt. Außerdem versuchten polnische Geheimpolizisten eine weitere Botschaftssekretärin in Warschau, die die Aufgaben eines Vizekonsuls wahrnimmt, zu verhaften. Da die polnische Geheimpolizei aber keinen rechtsgültigen Haftbefehl hatte, konnte Mademoiselle Lolsel mit Hilfe anderer Botschaftsmitglieder und des Botschafters selbst über die Hintertreppe in die französische Botschaft entkommen. Gleichzeitig hat Frankreich die polnische Regierung in einer Note beschuldigt, mit der Verhaftung des französischen Konsulatsbeamten Robineau in Stettin gegen Geist und Buchstaben des französisch-polnischen Abkommens von 1925 verstoßen zu haben.

US-Soldat von Sowjetposten erschossen

BERLIN, 27. 11. (dpa). Ein in Berlin-Tempelhof stationierter Sergeant wurde von einem sowjetischen Wachposten an einem Kontrollpunkt der sowjetischen Zonengrenze zum britischen Sektor bei Gatow erschossen. Nach einer amerikanischen Mitteilung befand sich der Sergeant mit zwei Kameraden und zehfünf Mädchen auf einer Vergnügungsfahrt.

Der amerikanische Kommandant von Berlin, General Taylor, überbrachte den sowjetischen Dienststellen in Berlin persönlich ein Schreiben, in dem er schärfsten Protest gegen die Tötung des Soldaten einlegte.

In einer von mehreren tausend Personen besuchten Protestkundgebung der SPD in Hannover wandte sich der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenauer gegen den Ausschluß des SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher von den Bundestagssitzungen. Auch in vielen anderen Städten des Bundesgebiets veranstaltete die SPD Protestkundgebungen. — Die Kontrollkommission der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, eine Institution des Gesamtverbandes der Partei, sprach am Samstag dem ersten Vorsitzenden Dr. Schumacher ihr volles politisches und persönliches Vertrauen aus.

„Dr. Schumacher persönlich verantwortlich“

In Kreisen der CDU ist man nach einem Bericht des „Deutschland-Union-Dienstes“ der Ansicht, daß die Vorfälle im Bundestag seit seinem Bestehen, die mit dem Ausschluß Dr. Schumachers ihren Höhepunkt erreichten, nicht so sehr aus der Haltung der SPD als Partei, sondern hauptsächlich aus der Persönlichkeit Dr. Schumachers abzuleiten seien. „Genügend Anhaltspunkte im Auftreten etwa Carlo Schmidts, Ollenauers, Dr. Arnolds und anderer Redner der SPD verraten, daß der Partei bei dem unbeherrschten Wesen ihres Vorsitzenden gar nicht wohl ist.“

„Einheit Badens ist wiederherzustellen“

Landesverband der Arbeitsgemeinschaften der Badener gegründet

KARLSRUHE, 27. 11. (SAZ). In Anwesenheit von Altreichskanzler Dr. Josef Wirth, Staatspräsident Wohleb und zahlreichen führenden Politikern Süd- und Nordbadens wurde gestern der Landesverband der Arbeitsgemeinschaft der Badener gebildet. Zu Ehrenvorsitzenden wurden Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Staatspräsident Wohleb und der Landesdirektor für Kultus und Unterricht, Dr. Thoma, gewählt. Einstimmig fiel die Wahl des geschäftsführenden Vorsitzenden auf Oberregierungsrat Dr. Werber, während Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher (Freiburg) und der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Gretschmann, zum zweiten und dritten Vorsitzenden gewählt wurden.

Im Laufe der Versammlung nahmen auch Staatspräsident Wohleb und Altreichskanzler Dr. Wirth das Wort. Wohleb wandte sich gegen das Experiment eines Südweststaates und erklärte u. a.: Karlsruhe werde, wenn der Südweststaat komme, ein Dorf werden und Mannheim gehen wirtschaftlich zugrunde. Dr. Wirth wies insbesondere auf das Element der Versöhnung und Verständigung hin, das

Österreichischer Protest an Ungarn

WIEN, 27. 11. (dpa). Die österreichische Regierung hat in Budapest gegen das Anliegen von Minenfeldern in unmittelbarer Nähe der österreichisch-ungarischen Grenze Protest erhoben. Einige Minen sollen so nahe an einer österreichischen Eisenbahnlinie liegen, daß sie durch Erschütterungen beim Vorbeifahren von Zügen sowie durch das Herauswerfen von Gegenständen aus Zugfenstern zur Explosion gebracht werden könnten.

Druck auf Tschungking verstärkt sich

TSCUNGKING, 27. 11. (dpa). Der kommunistische Druck auf die nationalchinesische Hauptstadt verstärkt sich immer mehr. Nach Einnahme der wichtigsten Städte der Provinz Kwangsi ist Tschungking nun von Nordost-

Dankgottesdienst in Duisburg

HAMBURG, 27. 11. (dpa). Die Einstellung der Demontage in 19 Industrierwerken des Bundesgebietes stand am Tage nach der Bekanntgabe des deutsch-alliierten Abkommens im Mittelpunkt der Ereignisse. Die schwarz-rot-goldene Bundesflagge wird aus Anlaß des Demontagestopps für die August-Thyssen-Hütte in Hamborn und die Hüttenwerke Niederrhein zwei Tage auf allen öffentlichen Gebäuden in Duisburg wehen.

In allen katholischen und evangelischen Kirchen in Duisburg fanden am Sonntagvormittag Dankgottesdienste aus Anlaß des Demontagestopps für die August-Thyssen-Hütte und die Niederrheinische Hütte statt.

„Pfalz Herzstück Bayern“

MÜNCHEN, 27. 11. (dpa). Der bayrische Ministerpräsident Dr. Ehard unterstrich in München den Anspruch Bayerns auf die Pfalz. Dr. Ehard sprach auf der Gründungsversammlung des „Landesverbandes der Pfälzer im rechtsrheinischen Bayern“. Unter dem Bel-

Haben Sie richtig getippt?

Stuttgarter Kickers — Bayern München	1:1 x
Waldhof Mannheim — Schw. Augsburg	1:1 x
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart	4:0 1
Jahn Regensburg — VfB Mühlburg	0:3 2
BC Augsburg — VfR Mannheim	1:1 x
Kickers Offenbach — Spvgg Fürth	1:0 1
1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	1:1 x
1860 München — 05 Schweinfurt	3:1 1
Concordia Hamburg — Hamburger SV	2:5 2
Alem. Aachen — Spvgg Erkenschwick	2:2 x
SSV Reutlingen — Eintracht Singen	4:1 1
ASV Durlach — Phoenix Karlsruhe	1:0 1

fall der zahlreich erschienenen Pfälzer versicherte er, daß die Pfalz nicht als provinzielles Hinterland, sondern als ein Herzstück Bayerns wieder heimkehren solle.

1000mal stärkere Atombombe

WASHINGTON, 27. 11. (dpa). Die Vereinigten Staaten wollen ihre Fortschritte in der Entwicklung von Atomwaffen unter allen Umständen geheimhalten. Präsident Truman hat den Generalstaatsanwalt McGrath angewiesen, die Maßnahmen zur Geheimhaltung in Fragen der Atomenergie zu verschärfen. Insbesondere soll verhindert werden, daß irgendwelche Atomgeheimnisse durch Indiskretion von Kongreßmitgliedern an die Öffentlichkeit gelangen. Anlaß dazu war eine Erklärung des Senators Johnson, daß Fortschritte erzielt worden seien in der Entwicklung einer Atombombe, deren Zerstörungskraft tausendmal stärker sei als die seinerzeit auf die japanische Stadt Nagasaki abgeworfene.

mit dem Land Baden in Richtung auf die Schweiz und Frankreich gegeben sei. Im übrigen sprach er sich dafür aus, daß der bevorstehende Wahlkampf mit Humor geführt werde.

Im Anschluß an die konstituierende Versammlung, die der Vorbereitung der bevorstehenden Volksabstimmung galt, wurde in einer Entscheidung folgendes politisches Programm der Arbeitsgemeinschaft der Badener angenommen: 1. Die Einheit des Landes Baden in seinen historischen Grenzen ist wiederherzustellen. 2. Das Land Baden erhält eine einfache, sparsame und dezentralisierte Verwaltung, sowie einen kleinen Landtag, der in der Lage ist, die bewährte demokratische Tradition unseres Landes fortzusetzen. 3. Die Landeshauptstadt ist Karlsruhe. 4. Die Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg schließt enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit und Vereinbarungen untereinander und mit den anderen Nachbarländern im Rahmen der Bundesrepublik Deutschland nicht aus.

Osten und Süden bedroht. Die Hauptgefahr droht von Osten, wo neuesten Meldungen zufolge kommunistische Truppen an dem Janstschafen Fowling nur noch 88 Kilometer von der Stadt entfernt sind.

Generalstreik in Frankreich kein Erfolg

PARIS, 27. 11. (dpa). Der für Freitag ausgerichtete vierundzwanzigstündige Generalstreik in Frankreich wurde nicht einheitlich durchgeführt. Während die Gewerkschaften angekündigt hatten, daß etwa fünf Millionen Arbeitnehmer streiken und dadurch weitere zehn Millionen an der Arbeitsaufnahme verhindert würden, waren nach einer Schätzung des Innenministeriums nur etwa zwei Millionen in den Ausstand getreten.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Subjektive Beiträge

Schwarze Wehrmacht der Ostzone

ONA. Die Entwicklung der ostdeutschen „Volkspolizei“, die jetzt auf sowjetischen Befehl in immer schnellerem Tempo vor sich geht, erweckt die bösen Geister der Vergangenheit zu neuem Leben und beschwört neue Gefahren herauf, die den Frieden und die Sicherheit Deutschlands und Europas bedrohen.

Knapp vier Jahre nach Abschluß des Potsdamer Abkommens, das militärische und halb-militärische Organisationen in Deutschland „für alle Zeiten“ verbietet, wird auf den bereits unter Hitler benutzten Truppenübungsplätzen von der tschechoslowakischen Grenze hinaus bis zur Ostsee eine bewaffnete motorisierte Schwarze Wehrmacht aufgebaut. Von der eigentlichen Stärke dieser Schwarzen Wehrmacht kann sich der Nachrichtendienst der Westmächte schwer ein Bild machen. Rein äußerlich sind all diese bewaffneten uniformierten Ostdeutschen ja nur Polizisten. Bis vor einem Jahr unterstanden sie der Verwaltung der verschiedenen ostdeutschen Länder und Lokalbehörden. Im vergangenen November jedoch wurden sie südlich einer Abteilung der ostzonalen Wirtschaftsverwaltung unterstellt. Ihr oberster Chef wurde Dr. Kurt Fischer, langjähriger Kommunist und Teilnehmer des Sparckusaufstandes in Berlin im Jahre 1919.

Innerhalb der sogenannten „Volkspolizei“, die mindestens 250 000 Mann zählt, gibt es verschiedene Sonderdivisionen. Vor einigen Wochen war die Grenzpolizei 17 500 Mann stark. Der „Politischen“ Polizei gehören 28 500 Männer und Frauen an. Zuverlässige Informationen zufolge wurden weitere 65 000 Mann als Fabrikwachen angeworben. Andere Gruppen versehen einen Eisenbahn-Aufsichtsdienst oder sind mit Verkehrsregelung, Verwaltung und dem üblichen polizeilichen Pflichten beauftragt.

Auf den ersten Blick scheinen die meisten Mitglieder dieser verschiedenen Gruppen tatsächlich nur den normalen Polizeidienst zu versehen. Die wahre Bedeutung der Volkspolizei liegt jedoch darin, daß sie die Rekrutierung und Ausbildung der „Bereitschaften“ ermöglichte, die auf dem besten Wege sind, in eine heimliche Armee verwandelt zu werden. Diese Bereitschaften, die aus Einheiten von 250 Mann bestehen, erhalten eine regelmäßige militärische Ausbildung und sind mit Karabinern, Maschinenpistolen, Maschinengewehren der Militärregierung und leichter Artillerie ausgerüstet. Einige von ihnen besuchen eine Panzerschule in Wittenberg. Sie sind sämtlich kaserniert und sollen einen dreijährigen Dienstvertrag unterzeichnet haben.

Bisher sind keine Aushebungen vorgenommen worden, um diese Bereitschaften und andere Einheiten der Volkspolizei aufzufüllen, aber es mehren sich die Anzeichen dafür, daß ganz offen Druck ausgeübt wird, um Mitglieder anzuzuerben. Den Abiturienten in Ostdeutschland teilt man mit, falls sie nicht innerhalb der nächsten drei Monate von einer Universität zugelassen würden, müßten sie auf die eine oder andere Weise zum „Dienst am Volke“ antreten. Dieser Verpflichtung können sie nachkommen, wenn sie sich entweder „freiwillig“ zur Arbeit in den von den Sowjets betriebenen Uranbergwerken in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze oder zum Dienst in der Volkspolizei melden.

Bei verschiedenen feierlichen Anlässen hat das kommunistische Regime in Ostdeutschland bereits Einheiten der Bereitschaften in Paradeuniformen aufmarschieren lassen. In Zukunft wird man immer mehr von ihnen hören. Bisher ist unser Kriegsmüder Kontinent noch nicht von dem Ansturm einer neuen Woge des deutschen Militarismus erschüttert worden, aber am östlichen Himmel ist eine kleine dunkle Wolke aufgetaucht.

Es regnet wieder am Rhein

Hundert Schiffe brachen auf — Freude bei den Schiffern

Der Kauber Pegel zeigte in der vergangenen Woche den Rekordtiefstand von 42 cm. Damit hat er gleichzeitig den tiefsten Stand vom Jahre 1947 erreicht. In Salzig lagen infolge dieses Tiefstandes gegen Ende der Woche 200 Schiffe fest. Damit war wohl die höchste Zahl des Jahres erreicht. Ueber Nacht hatte sich gleichsam eine Stadt auf dem Wasser gebildet, deren Einwohner man mit 1200 bis 1500 nicht zu hoch schätzt. Dann begannen die Regenfälle. Man kann sich vorstellen, mit welcher Spannung die Schiffer dem Steigen des Kauber Pegels zusahen. Anfangs ging es langsam, dann schneller. Im Gegensatz zur Vegetationsperiode wird der Regen nicht von den Wiesen und Blumen aufgenommen, um dann zu verdunsten, sondern gleich vom Rhein erfaßt, und fließt ab, sodaß dieser wesentlich schneller steigt als im Sommer.

Am Montag begann der große Aufbruch der Schiffe. Im ganzen mögen 100 die Anker gelichtet haben. Die Stadt auf dem Wasser wurde in 24 Stunden um etwa 600 bis 700 Einwohner vermindert. Und auf dem Strom ist wieder Leben. Der Kauber Pegel kletterte 20 bis 30 cm. Das bedeutet für die Schiffer Leben und Verdienst nach der Trostlosigkeit des Stilliegens.

Wir haben in diesen Tagen Salzig, den „Wartesaal“ der Rheinschiffer, besucht. Es liegen immer noch etwa 100 Schiffe draußen auf dem Wasser. Aber die Besatzungen haben die Hoffnung, daß sich nun auch bald ihre Zeit erfüllt. Im „Anker“, der traditionellen Schifferkneipe, sitzen sie zu den großen runden Tische und trinken ihren Schnaps oder ihren Schoppen. Ihre Augen glänzen wieder, weil das Barometer so tief steht und die Blänke im Rhein allmählich verschwindet. Die Jahreszeit ist günstig. Man kann vielleicht damit rechnen, daß der Regen nach kurzer Unterbrechung von neuem einsetzt. Dialekte und Sprachen schwirren durcheinander: Holländisch herrscht manchmal vor, ein Zeichen, wie stark die Holländer an der Rheinschiffahrt beteiligt sind. Die krachenden Rachenlaute der Mynheers fallen hart in den Raum. Dagegen mutet das schluchzende Schwyzer Düttsch beinahe schüchtern an. Und wie elegant klingt das Französisch, wie barock das Flämische und wie bunt geblüht die Dialekte aus dem Elsaß, aus Westfalen und aus dem Badischen.

An den Kleiderhaken hängen die Einkaufsnetze der Schiffer. Salzig mußte auf einen

Schlag 1500 Menschen mehr ernähren. Das ist heute kein Problem mehr. Vor einem Jahr war es noch eins. Die Schiffer gehen gern an Land, um einzukaufen. Selten sieht man die Schifferfrauen beim Einkauf. Das besorgen die Männer. Nur wenn die Proviantboote von Schiff zu Schiff fahren, sieht man die Frauen mit den Händlern verhandeln und aus den reichhaltigen Vorräten auswählen. Diese Boote sind heute wieder eine Schatzkammer.

Wand an Wand liegen die Rheinkähne, und doch ist der Zwischenraum so groß, daß keine Nachbarschaft möglich erscheint wie auf einem Dorf oder in der Stadt, wo die festen Häuser stehen. Es ist ganz still. Nur das leise Plätschern und Glucksen der Wellen ist vernehmbar. Ein Hund heult, eine Ziehharmonika klagt...

Auch dieses ist eine Stadt. Aber es kommt kein Briefträger, kein Milchmann. Man sieht auch keinen Verkehrsschutzmann. Kein Arzt und keine Hebamme wohnt in diesen „Straßen“. Es gibt keine Läden und keine Schaufenster, und wer ins Kino gehen will, der muß erst mit dem Nachen an Land.

So ein Schifferleben ist reich an Arbeit und Sorgen. Nun hat es endlich einmal geregnet. Man kann vorübergehend aufatmen. Aber morgen kann schon der Frost einsetzen. Wird der Winter kalt, dann mag sich rasch wieder Eis bilden. Eisgang und Nebel sind neben Hochwasser die unliebsamsten Begleiterscheinungen des Winters. Doch man kann sich das Wetter nicht bestellen. Und wenn man die Namen der Kähne liest, „Zufriedenheit“, „Gottvertrauen“, „Eintracht“, so geben diese ein Spiegelbild vom Innenleben der Nomaden des Rheins, wie man sie wohl schon genannt hat.

Fast immer sind sie auf Reisen, und eine bestimmte Adresse können sie nie angeben. Wer eine Braut hat, läßt sich die Briefe an diese oder jene Kneipe schicken. Da kann man die Männer mit dem tätowierten Anker auf den Armen bei einem Gin oder Wacholder sitzen sehen, wie sie Post mit brennenden Augen studieren und immer wieder lesen, was das Liebchen geschrieben hat. Einer — so erzählte die Wirtin — habe am Schluß den Liebesbrief in tausend Fetzen zerrissen und sich diese mit Speck, Kartoffeln und Eiern in die Pfanne schlagen lassen, um sie dann geruhsam zu verzehren... Man sieht, das Gefühlsleben ist zu Wasser anders geartet als zu Lande. (NP)

Waffenhandelsgeschäft in Skandinavien

Frühere deutsche Waffen sollten an Spanien verkauft werden

KOPENHAGEN (dpa). In Verbindung mit einem großen illegalen Waffenhandelsgeschäft in Skandinavien sind zwei Männer verhaftet worden. Die beiden sollen sich in den letzten Jahren mit dem An- und Verkauf früheren deutschen Materials beschäftigt haben.

Nachdem schon in den letzten Tagen einzelne Berichte über den Waffenhandel aufgetaucht waren, berichtet die schwedische Zeitung „Berlingske Tidning“ nunmehr Einzelheiten. Danach lagern die Waffen, die ehemaliges deutsches Kriegsmaterial sein sollen, in einigen großen Magazinen auf Inseln in der Nähe von Narvik. Sie wurden nach diesen Berichten von deutschen Truppen nach ihrem Rückzug aus Finnland gelagert und sollten zur Verteidigung Nordnorwegens dienen. Die meisten Waffen sind in gutem Zustand, einige ganz neu. Darunter sind Flak- und Panzerabwehrgeschütze, Haubitzen und Kanonen, Maschinengewehre und Maschinenpistolen. Auch dreißig Panzer vom Typ „Tiger“ sollen sich unter den Waffen befinden. Ferner sind große Vorräte an Munition, Handgranaten, Minen, Handfeuerwaffen und anderen

Ausrüstungsgegenständen in den Magazinen gelagert.

Das schwedische Blatt berichtet weiter, die Waffen seien nach Kriegsende für insgesamt 250 000 Kronen als Schrott an ein internationales Konsortium verkauft worden, die norwegischen Behörden forderten jedoch, daß die Waffen innerhalb von zwei Jahren abtransportiert werden, andernfalls sollten sie ins Meer versenkt werden. Das Konsortium versucht jetzt, die Waffen zu verkaufen. Nach dem Bericht des schwedischen Blattes sollen sie in Spanien und Ägypten für 22 Millionen Dollar angeboten worden sein. „Stockholm Tidningen“ schätzt den Wert der Waffen auf achtzig Millionen Dollar. Angeblich ist der Export schon freigegeben worden. Die Waffen sollen in amerikanischen Dollars bezahlt werden. Trotz aller amtlichen Dementis verstärkt sich der Eindruck, daß die Transaktionen zwar noch nicht stattgefunden hat, wohl aber vorbereitet wurden. „Stockholm Tidningen“ glaubt zu wissen, daß die Verkaufsobjekte in schwedischen Häfen zur Verschiffung bereitstehen.

Subventionen für badische Theater

FREIBURG (dpa). Der Badische Landtag bewilligte am Freitag nach lebhafter Debatte, Subventionen für verschiedene Theater des Landes in Höhe von 460 000 DM. Davon sollen erhalten: Das Stadttheater Freiburg 30 000 DM, Heinz Hilpert's Deutsches Theater in Konstanz einschließlich des Städtischen Orchesters 75 000 DM, das Stadttheater Baden-Baden 50 000 DM, das Theater in Villingen 20 000 DM und die Freilichtspiele Oetigheim 15 000 DM.

Kriegsgefangenenpakete gebührenfrei

FRANKFURT (dpa). Geschenkpakete bis zwanzig Kilogramm, die dem Roten Kreuz für die noch nicht entlassenen deutschen Kriegsgefangenen gesandt werden, will die Post gebührenfrei befördern. Die Pakete und Päckchen müssen den Vermerk tragen: „Kriegsgefangenenpost — gebührenfrei“ und an das Deutsche Rote Kreuz, Hamburg 2, adressiert sein. Paketkarten sind nicht erforderlich.

Sowjetzonenbewohner wollen gegen Kommunismus kämpfen

BERLIN (Gpa). Viele Männer aus der Sowjetzone sind in den letzten vier Tagen nach Westberlin gekommen, um sich für eine „neue westdeutsche Armee“ zum Kampf gegen den Kommunismus rekrutieren zu lassen. Sie beriefen sich, wie die amerikanische Kommission in Berlin bekanntgab, auf einen Bericht der sowjetisch lizenzierten Zeitung „Die Berliner Zeitung“, die behauptet hatte, daß in einem ehemaligen Luftschutzbunker in Berlin-Kreuzberg ein „amerikanisches Rekrutierungsbüro für eine neue westdeutsche Armee“ eröffnet worden sei.

Freispruch nach dreieinhalb Jahren

MANNHEIM (SWK). Ein Justizirrtum, der erst nach dreieinhalb Jahren berichtigt werden konnte, und auf Grund dessen zwei Personen 1½ Jahre im Gefängnis zubringen mußten, beschäftigte die Große Strafkammer in Mannheim. Im Mai 1946 waren der Maurermeister Störz und eine Frau, Lina Bühler, wegen schweren Landfriedensbruches zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf Grund einer Zeugenaussage wurde den Angeklagten seinerzeit vorgeworfen, sich an der sogenannten „Judenaktion“ in Ilvesheim maßgeblich beteiligt zu haben. Der damalige Hauptbelastungszeuge Bär, der aus der Haft vorgeführt wurde, gab heute zu, beide Angeklagten an dem fraglichen Tag überhaupt nicht gesehen zu haben. Seine Aussagen im Jahre 1946 seien nur von persönlichem Haß diktiert gewesen. Unter Aufhebung des Urteils des Jahres 1946 wurden beide Verurteilten vorbehaltlos freigesprochen. Die Entschädigung für die verbüßte Gefängnisstrafe fällt der Staatskasse zur Last.

Deutschland-Rundschau

Wiesbaden. Die hessischen Polizeibeamten sollen die jüdischen Friedhöfe bei ihren Streifgängen besonders beachten. Die häufigen Schändungen jüdischer Friedhöfe haben das hessische Innenministerium zu dieser Anordnung veranlaßt. — Frankfurt. Die Gedenktafel zur Erinnerung an die Zerstörung Frankfurter Synagogen wurde in der Nacht zum Donnerstag von unbekannten Tätern mit weißer Farbe beschmieret. — Trier. Zwei Güterzüge stießen am Sonntag auf der Strecke Köln-Trier bei Urft zusammen. Der Lokomotivführer wurde getötet und vier Bahnbeamte verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend. — Düsseldorf. Das Verkehrsministerium von Nordrhein-Westfalen hofft, daß deutsche Stellen demnächst „in einem gewissen Maß“ in die Bodenorganisation der Zivilluftfahrt in Deutschland eingeschaltet werden. Verhandlungen werden in Kürze aufgenommen. (Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Chef vom Dienst: Josef Werner Verlag; Süddeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

48. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Er ist nicht sofort nach dem Schuß zu uns hereingekommen. Ich weiß, daß wir beide nach dem Knall aufhören zu arbeiten und horchen.“

„Wie lange ungefähr?“
„Bis Herr Sekretär eintrat.“
„Schön, aber wie lange dauerte das. Ihrer Schätzung nach?“

Die beiden Diener überlegten. Dann sagte Peter: „Es dürften wohl zwei Minuten gewesen sein.“

„Und Sie.“ wandte sich der Vorsitzende zu Mathieu, „wie lange schätzen Sie die Zeitspanne vom Schuß bis zum Eintreten des Angeklagten?“

„Zwei Minuten sind wohl vergangen, bevor der Herr Sekretär zu uns kam.“

„Ich danke.“
Die beiden gingen wieder an ihren Platz. Ihre Aussage war das letzte Glied der Kette, das den Indizienbeweis gegen Rudolf schloß. Wäre er unmittelbar nach dem Schuß bei den Dienern eingetreten, so hätte ihn dieses Alibi gerettet.

Diese wichtige Feststellung gestaltete seine Lage hoffnungslos und rief im Publikum eine gewisse Bewegung hervor. Niemand verhehlte sich, daß der Angeklagte nunmehr verloren war.

Auch auf dem Gesicht von Fräulein von Vaubois konnte man die Wirkung dieses kurzen Verhörs beobachten. Erachreckt warf sie einen schnellen Blick zu Rudolf hinüber, zum ersten Male besauneten sich ihre Augen. Eine kleine Pause trat ein. Dann sagte der Vorsitzende:

„Angeklagter, bisher haben Sie die Tat geleugnet. Nun will ich einmal, der Probe halber, annehmen, Sie sagten die Wahrheit. Sie haben Dupuis nicht erschossen. Gut. Zur Zeit der Tat waren in der Villa, wie die Untersuchung feststellte, folgende Personen anwesend: Herr von Vaubois, der krank im Bette lag, Fräulein von Vaubois, Sie selbst und die beiden Diener, die, wie Sie wissen, im Keller weilten. Für die Tat kommen also logischerweise nur zwei Personen in Frage, Sie oder Fräulein von Vaubois. Da Sie absolut leugnen, so bleibt nur noch Fräulein von Vaubois übrig. Demnach hat also sie den Mord begangen?“

„Nein!“ schrie Rudolf so entsetzt, daß alles aufhür.

„Schreien Sie nicht.“ sagte der Vorsitzende in unveränderter Ruhe, „niemand hatte ein Interesse, Dupuis aus dem Wege zu räumen, als Sie, Fräulein von Vaubois kannte ihn überhaupt nicht. Geben Sie doch endlich Ihr zweckloses Leugnen auf.“

Rechtsanwalt Freising erhob sich.
„Der Herr Vorsitzende hat dem Angeklagten in unzweideutiger Weise klargemacht, daß nur zwei Personen in der Villa waren, die den Mord verüben konnten, er oder Fräulein von Vaubois. Wäre vor der Ermordung des Dupuis kein Schuß im Park gefallen, — eine Tatsache, die bisher unaufgeklärt geblieben ist, so schloße ich mich bedingungslos der Auffassung des Herrn Vorsitzenden an. Bevor wir aber nicht wissen, wer diesen Schuß abfeuerte, und bevor wir nicht seine mysteriöse Ursache kennen, ist die Anklage gegen Curtius nicht aufrechtzuerhalten.“

„Wer außer ihm hatte denn Interesse an der Beseitigung des wahren Dupuis?“ rief der Staatsanwalt.

„Sehr richtig.“ erwiderte Freising, „darauf fußt auch der Indizienbeweis gegen den

Angeklagten. Wie aber, wenn der im Park abgegebene Schuß ebenfalls dem Dupuis galt und ihn nur zufällig nicht traf? Dann existiert also noch jemand außer dem Angeklagten, der das gleiche Interesse am Verschwinden des Dupuis hatte. Ich behaupte nach reiflicher Ueberlegung, daß der Schuß im Park Dupuis töten sollte. Da er fehlging, so wurde später ein zweites Mal auf ihn geschossen. Dieser Schuß traf ihn ins Herz. Es ist Pflicht der Behörde, zuerst die geheimnisvolle Persönlichkeit festzustellen, die im Park geschossen hat.“

Das Gesicht des Staatsanwalts rötete sich leicht. Er nahm seine Hornbrille ab, rieb die Gläser sorgfältig mit einem blütenweißen Taschentuch, das vor ihm lag, und sagte, die Brille wieder aufsetzend: „Ihre Ausführungen, Herr Rechtsanwalt, sind durchaus zutreffend, können aber die Anklage gegen Curtius nicht erschüttern. Wahrscheinlich hat Varos den Schuß im Park abgegeben.“

„Dann hatte er doch Gründe, Herr Staatsanwalt. Dann gab es zwischen Dupuis und Varos etwas, was das Gericht wissen mußte, etwas, das Varos dazu trieb, auf Dupuis zu schießen, — nicht nur einmal, sondern zweimal. Welches waren diese Gründe?“

„Vielleicht stand der Ermordete tatsächlich zwei Menschen im Wege. Sie sehen, Herr Rechtsanwalt, ich schließe mich Ihrem Gedankengang sogar an. Trotzdem kann nichts an jene Motive heranreichen, die Curtius zum Mord getrieben haben. Ich wiederhole: Nicht! Von der Beseitigung des Dupuis hing sein ganzes Leben ab, seine Ehre, seine Stellung, seine Aussichten für die Zukunft — alles. Es erwarteten ihn Schande, Entlarvung, materielle Vernichtung und Bestrafung. Ja, mehr als dies alles, — er hätte ein Haus verlassen müssen, an das ihm vielleicht sein Herz festsaß.“

Das war eine Anspielung, die alles im Publikum aufhorchen ließ. Man wußte sofort, daß damit die reizende Tochter des Barons gemeint war, die Curtius verehrte. Rasch erwiderte daher Freising:

„Es wird in Wien zahlreiche Jünglinge geben, die in der Villa des Herrn von Vaubois ihr Herz verloren haben. Warum sollte Curtius eine Ausnahme machen?“

Man lächelte und sah wohlwollend nach dem jungen Mädchen, um das es sich handelte. Helene jedoch blieb unbeweglich und blickte starr vor sich hin. Die furchtbare Erkenntnis, daß Rudolf verloren war, erfüllte sie mit Entsetzen. Sie mußte ihn retten.

Indes fuhr Freising fort: „Daß sich aber Curtius aus diesem Grunde zu einem Mord hätte verleiten lassen, dafür ist nicht einmal der Schatten eines Beweises vorhanden. Zwischen ihm und Fräulein von Vaubois herrschten die lautersten Beziehungen.“

„Trotzdem — ich möchte diese Beziehungen kennenlernen.“ sagte der Staatsanwalt und blickte auf die vor ihm liegenden Akten. „Darf ich bitten, Fräulein von Vaubois.“ wandte er sich höflich an Helene, die vor den Richtersitz trat. „Sie sagten dem Kommissar Doktor Angerer, daß Sie den Schuß, der Dupuis tötete, nicht hörten, weil Sie gerade um diese Zeit in der Wäschekammer des Hauses weilten. Diese liegt in einem entgegengesetzten Trakt des Hauses, weitab von der Bibliothek. Stimmt das?“

„Ja.“

„Zu meinem Bedauern muß ich Ihre Aussage als unwahr bezeichnen. Der Schuß wurde am Soñnachmittag in der Bibliothek abgegeben. Zu dieser Zeit war, wie inzwischen die Untersuchung feststellte, Frau Boos, Ihre alte Wäschelieferantin, allein in der Wäschekammer“

Fortsetzung folgt.

Feudenheim, Durlach und 1. FC Pforzheim siegten

Erster Punktgewinn von VfR Pforzheim — Eutingen hoch geschlagen

Das Hauptinteresse galt den Lokalspielen in Karlsruhe und Pforzheim sowie dem Treffen Feudenheim — Rohrbach. Der Tabellenzweite Feudenheim festigte durch einen klaren 5:0-Sieg seine Position, während der ASV Durlach nach seinem 1:0-Erfolg über Phönix nunmehr vor den Karlsruher Schwarzblauen in der Tabelle rangiert. Im Brötzingen Tal unterstrich der Pforzheimer Club seinen Formanstieg durch einen knappen 1:0-Sieg über den alten Widersacher Germania Brötzingen. Torlos trennten sich Viernheim und Friedrichsfeld. In Mosbach gab Eutingen seine Visitenkarte ab, und mußte eine klare 1:6-Niederlage einstecken. Zum ersten Punktgewinn kam der VfR Pforzheim, der in Hockenheim 2:2 spielte.

ASV Durlach — Phönix Karlsruhe	1:0
Germania Brötzingen — 1. FC Pforzheim	0:1
ASV Feudenheim — TSG Rohrbach	5:0
FV Mosbach — FC Eutingen	6:1
FV Hockenheim — VfR Pforzheim	2:2
Friedrichsfeld — Viernheim	0:0
VfL Neckarau	11 40:9 21:1
ASV Feudenheim	11 30:14 18:4
ASV Durlach	10 29:11 15:5
Phönix Karlsruhe	11 25:13 14:8
Amicitia Viernheim	11 18:17 14:8
1. FC Pforzheim	10 16:9 11:9
TSG Rohrbach	10 16:9 11:9
Friedrichsfeld	10 17:22 10:10
Germ. Brötzingen	11 16:24 8:14
FV Hockenheim	11 19:34 7:15
FV Mosbach	11 19:33 4:18
FC Eutingen	11 19:32 4:18
VfR Pforzheim	10 11:31 1:19

ASV Durlach — Phönix Karlsruhe 1:0

Man hatte sich von diesem Spiel weit mehr versprochen, als es tatsächlich hieß. So sahen die rund 6000 Zuschauer ein an Höhepunkten und Leistungen recht armes Spiel, das schließlich die Platzherren knapp und etwas glücklich zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Dennoch muß festgestellt werden, daß Durlach als Mannschaft die geschlosseneren Einheit stellte, wenn man auch hier nur ganz selten einen wirklich guten Zug sah. Geradezu harmlos, um nicht zu sagen unfähig, war die Angriffsreihe der Schwarzblauen, die zwar in Lichten einen guten Techniker hatte, aber allein konnte er sich auch nicht durchsetzen. Neben Lichten müssen auf Phönixseite noch Biedenbach und Kühn erwähnt werden, während der ASV in Rittershofer, Oles, Streibel und Wasco seine erfolgreichsten Leute hatte.

Der beste Mann auf dem Platz war jedoch Schiedsrichter Hofener aus Bad Peterstal, der eine tadellose Leistung zeigte.

Ohne nennenswerte Strafraumzonen verliefen die ersten 45 Minuten, die den Gastgebern auch den über Sieg und Niederlage entscheidenden Treffer bescherten. In der 35. Minute gab der Phönixlinksaußen Engelhardt in Höhe der Mittellinie das Leder in die eigene Hälfte zurück (anstatt den Ball nach vorn zu spielen). Der rechte Durlacher Läufer Baier war schneller als Schilling, flankte nach links, wo Krebs völlig ungedeckt stand. Den Schuß des Durlacher Linksaußen wehrte Rohrer im Fallen, konnte jedoch den Ball nicht festhalten und der hinaspurnde Streibel schob das Leder über die Torlinie. Mitte der zweiten Hälfte hatte Durlach bange Minuten zu überstehen, doch erwies sich der Phönixsturm als zu wenig durchschlagskräftig, um die Durlacher Verteidigung in Verlegenheit zu bringen.

Germania Brötzingen — 1. FC Pforzheim 0:1

Vor zahlreichen Zuschauern rollte das spannende und schnelle Lokaltreffen ab, und man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daß sich das Zusehen gelohnt hat. Trotz der schwierigen Platzverhältnisse sah man beiderseits schöne Spielanlagen. Entschieden wurde die Begegnung durch den technisch etwas besser spielenden Clubsturm, der in Behmmer und Schnepf einen äußerst gefährlichen linken Flügel und in Rau einen geschickten Verteiler hatte. Theilmann und Lauth konnten sich gegen die Abwehr der Gäste nicht immer durchsetzen. Auch Reißer hatte es oftmals gegen den Klug operierenden Steigerwald

sehr schwer. Beide Hintermannschaften waren schlagfertig. Vom Anspiel weg erspielte sich der Club seine erste Chance als Behmmer an der Strafraumgrenze unfair vom Ball gedrängt wurde. Den fälligen Freistoß wehrte Schwab zur Ecke. Beim nächsten Angriff servierte Fix einen Steilaß zu Schrudi, der, allein auf weiter Flur, unüberlegt neben das Tor schoß. Nach 15 Minuten kamen die Germanen auf, und kurz vor der Pause mußte Steigerwald dicht an der Strafraumgrenze die Hände zu Hilfe nehmen. Theilmanns Freistoßbombe prallte jedoch von der Spielermauer ins Feld zurück. Im Gegenzug verlangte Schnepf mit einem Kopfball dem Germanen-Hüter sein ganzes Können ab. Unmittelbar nach der Pause vergab der Germanen-Halbblinke Winter freistehend die Chance des Führungstreffers. In der 57. Minute flankte Behmmer noch zur Mitte, wo Schwab das Leder wehrte und der lauernde Schrudi scharf einschließen konnte. Von der 70. Minute an nahmen dann die Germanen das Heft in die Hand, und verschiedentlich war es ein letzter Fuß oder Bischoffs Torwartinstinkt, die den Ausgleichstreffer verhindern. Kurz vor Abpfiff warf sich Bischoff tollkühn in eine saubere Kombination des rechten Flügels.

Schiedsrichter Rieger (Fellbach) glaubte das Treffen aus dem Stand leiten zu können und war so nicht immer in der Lage, die fehlerhafte Absentscheidung der Linienrichter zu korrigieren.

SV 08 Hockenheim — VfR Pforzheim 2:2

Diese schnelle Begegnung war bis zuletzt ausgeglichen. Dabei hatte der VfR das Glück, eine etwas schwache Hintermannschaft vor sich zu haben, die gegen Schluß merklich nachließ. Gerade in dieser Zeit waren die Hockheimer einem starken Druck ausgesetzt. Die Pforzheimer gingen zuerst durch Fischer in Führung, die Haas equalisieren konnte. Nach der Pause verwandelte Rausch einen Eilmeter zur 2:1-Führung für Hockenheim. Die

Badische Handball-Verbandsliga

Dreizehn Rintheimer Tore in St. Leon

Beiertheim unterlag in Ketsch — Waldhof über Bretten siegreich

Birkenau — Weinheim	6:3
Leutershausen — Rot	7:9
St. Leon — Rintheim	4:13
Waldhof — Beiertheim	12:4
Ketsch — Beiertheim	9:3
SpVgg Ketsch	9 87:39 17:1
KSG Birkenau	10 91:48 17:3
TV Rot	10 84:47 17:3
Leutershausen	9 96:76 13:5
TSV Rintheim	11 107:75 13:9
62 Weinheim	11 82:81 10:12
St. Leon	10 68:92 7:13
VfL Neckarau	7 43:48 6:8
TuS Beiertheim	10 62:80 8:14
99 Seckendorf	9 46:82 3:15
SV Waldhof	8 62:112 3:15
TSV Bretten	9 91:95 2:16

St. Leon — Rintheim 4:13

Trotz der 2:6-Führung sah es belweitem nicht nach einem derartig eindeutigen Sieg der Rintheimer aus, doch ihr Torwart zeigte sich

stark drängenden Pforzheimer erzielten kurz vor dem Schlußpfiff durch Birkle den Ausgleich. Das Ergebnis entspricht durchaus den gezeigten Leistungen.

FV Mosbach — FC Eutingen 6:1

Die Neulinge lieferten sich zwar einen bis zum Schlußpfiff anhaltenden Kampf, aber die sonst so starke Hintermannschaft von Eutingen war nicht auf der gewohnten Höhe. Die äußerst schnellen Stürmer Mosbachs hatten es dadurch leichter sich durchzusetzen. Bis zur Pause führten die Mosbacher durch zwei schöne Tore, denen Eutingen nur einen Treffer, der das Ehrentor bedeutete, entgegenzusetzen konnte. Nach dem Wechsel legten die Stürmer ein Tempo vor, dem die Gäste nicht mehr gewachsen waren. In dieser Spielphase fielen noch vier weitere Tore, für die Zimmermann, Bumiller, Zielinski, Münch und Dsch verantwortlich zeichneten.

Germ. Friedrichsfeld — Amic. Viernheim 0:0

Die schlechten Bodenverhältnisse ließen keine der beiden Mannschaften zu einer besonderen Form auflaufen, da der regennasse Boden größte Anforderungen an die Akteure stellte. Chancenmäßig hatten die Germanen Vorteile, sie vergaben sogar einen Eilmeter.

ASV Feudenheim — TSG Rohrbach 5:0

In diesem Treffen standen die Rohrbacher nur in der ersten Halbzeit ihren Mann. Obgleich diese sich in den ersten 45 Minuten tapfer zur Wehr setzten und die Hintermannschaft auf der Hut war, gelang Heckmann der Führungstreffer. Nach dem Wiederanpfiff legten die Feudenheimer mächtig los und gaben im weiteren Verlauf den Ton an. Zwei Tore von Heckmann und Schnepf vollendeten die gelungenen Kombinationen erfolgreich. In der Folge hatte Rohrbach etwas mehr vom Spiel, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Einen Abschlag von Eberhardt nahm Heckmann auf und das 4:0 war fertig. Büchler stellte den 5:0-Sieg sicher.

Frankonia holt auf

Staffel I: Odenheim — Wiesental 2:1, Südstern — Hagsfeld 0:4, Eittingen — Berghausen 0:1 abgebr., Daxlanden — Neureut ausgef., Frankonia — Weingarten 6:1, Eggenstein — Knietlingen 2:0.

Kirrlach	26:12	15:3	Knietlingen	6:18	7:18
Frank. Khe.	23:8	14:4	Odenheim	7:16	7:9
Daxlanden	14:4	11:3	Hagsfeld	11:14	6:18
FC Neureut	18:9	10:6	Eggenstein	9:14	6:12
Weingarten	12:12	9:7	FC Südstern	9:20	4:18
Forst	18:17	8:10	Wiesental	13:22	3:12

In der Staffel I kam Odenheim gegen Wiesental zu einem knappen 2:1-Sieg. Für die Einheimischen waren Wiedmann und Pfersching, für Wiesental der Ex-Waldhöfer Schaudt erfolgreich. Knietlingen gastierte in Eggenstein, mußte sich aber durch Tore von Hux und Griestinger mit 0:2 geschlagen auf die Heimfahrt begeben. Mit 6:1 Tore besiegte Frankonia seinen Gast aus Weingarten, Eibenbeiser, Stutz (je 2), Hodel und ein Eigentümer sicherten den Frankonensieg. Klein, Vollmer, Stemmer und Murr schossen für Hagsfeld im Spiel gegen Südstern die vier Tore. In Eittingen kam es beim Stand von 0:1 für Berghausen zu einem Spielabbruch, da die Gäste einen gegen sie verhängten Elfmeter nicht anerkennen wollten.

KfV setzt Siegeszug fort

Staffel II: KfV — Grötzingen 6:1, Ispringen — Durlach-Aue 6:2, Dillweissenstein — Königsbach 6:3.

KfV	32:6	16:0	Berghausen	8:11	7:7
Mühlacker	19:11	13:5	Ispringen	18:20	8:10
Grötzingen	23:15	12:4	Ersingen	13:21	5:13
Eittingen	15:11	11:5	Königsbach	6:14	4:10
D'weissenst.	23:19	9:8	Söllingen	11:24	3:13
Birkenfeld	19:19	8:8	Durlach-Aue	9:25	1:15

Das durch Schiedspruch neu anzusetzende Spiel Odenheim — Hagsfeld ist in der Tabelle nicht gewertet — Das abgebrochene Spiel Wiesental — Südstern ist ebenfalls nicht gewertet.

Das für die Tabellenführung wichtige Spiel zwischen dem ungeschlagenen Spitzenreiter KfV und dem Zweiten Grötzingen fand als Vorspiel zum Landesligatreffen Durlach — Phönix statt und übertraf das zweitgenannte Spiel, soweit es die KfV-Elf betrifft, um einiges. In gekonnten, ideenreichen Kombinationszügen schallte die Fünferreihe, die hauptsächlich von Benz geschickt eingesetzt wurde, die Grötzingen Hintermannschaft aus und wenn der Halbblinke Kittlitz an den Ball kam, wurde es immer recht gefährlich für den Grötzingen Schlußmann (beim 2:1-Stand mußte übrigens der etatsmäßige Hüter verletzt vom Platz). Den von Schmitt erzielten Führungstreffer glich Kittlitz I aus. Die restlichen fünf Tore kamen auf das Konto seines schußgewaltigen Bruders. Auch die beiden anderen zur Durchführung gekommenen Treffen endeten mit hohen Siegen der gastgebenden Vereine Ispringen und Dillweissenstein gegen Durlach-Aue bzw. Königsbach.

Erste Niederlage der Walter-Elf

1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms 1:2

1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms	1:2
FSV Mainz 05 — VfL Neustadt	0:0
Eintracht Trier — ASV Oppau	6:0
ASV Landau — TuS Neudorf	2:3
VfR Kirn — VfR Kaiserslautern	1:8
Wormatia Worms	10 31:8 19:1
TuS Neudorf	9 34:7 18:2
1. FC Kaiserslautern	8 31:9 14:2
VfR Kaiserslautern	9 31:16 13:5
Phönix Ludwigshafen	8 24:19 11:5
EK Pirmasens	9 22:17 10:8
ASV Landau	10 17:24 10:10
Mainz 05	10 16:29 9:11
SV Andernach	8 29:18 8:8
VfL Neustadt	9 22:23 7:11
ASV Oppau	11 11:34 6:16
Engers	7 13:22 5:9
Trier-Kürenz	8 18:22 5:11
VfR Kirn	10 14:47 5:13
Weisenau	10 18:33 4:16
Eintracht Trier	10 20:37 4:16

Das vorentscheidende Spiel um die Herbstmeisterschaft der Nordliga entschieden die Wormser vor 20 000 Zuschauern verdient mit 2:1 zu ihren Gunsten. Mit Konzentration ging Wormatia in dieses Treffen. In allen Mannschaftsteilen gleichmäßig besetzt, zeigte der Tabellenführer keinen Respekt von den großen Namen des Gegners und diktierte das Spielgeschehen. Der schnelle Wormatia-Linksaußen Müller erzielte bereits nach Ablauf einer Viertelstunde das Führungstori, was der Gästeelf sichtlich Auftrieb gab. Noch vor dem Wechsel erhöhte Vogt I auf 2:0. Klee und Grewenig spielten weit unter Normalform und auch Fritz Walter schien indisponiert. Auch nach dem Wechsel blieb Wormatia leicht tonangebend. Selbst als Basler gegen Ende des Spiels in den Sturm überwechselte, reichte es nicht mehr zum Ausgleich. Grewenig blieb es vorbehalten, das Ehrentor zu erzielen.

Hart mußte TuS Neudorf kämpfen, um die zweimalige Führung des Neulings ASV Landau auszugleichen. Dem Kombinationspiel des Neudorfer Gastes fehlte der krönende Abschluß der Aktionen. Ahlbach kam nicht zum Zuge, hingegen erwies sich Jupp Gauchel als Initiator des Erfolges, indem er sämtliche drei Treffer für seine Elf anbringen konnte.

Mainz 05 und der VfL Neustadt kamen über ein torloses Unentschieden nicht hinaus. Keineswegs so eindeutig, wie dies im Ergebnis von 4:2 zum Ausdruck kommt, distanzierte Phönix Ludwigshafen den FV Engers. In verbesserter Form stellte sich der Tabellenletzte Eintracht Trier vor. Die Trierer ließen dem enttäuschten ASV Oppau keine Chance.

Zonenliga Süd

SpVgg Trossingen — Freiburger FC	1:1
SV Tübingen — SV Kuppenheim	4:1
SC Freiburg — VfL Schwennigen	9:1
SpVgg Offenburg — VfL Konstanz	1:2
SSV Reutlingen — Eintracht Singen	4:1
ASV Villingen — ASV Ebingen	1:3
SV Rastatt — SG Friedrichshafen	2:0
Eintracht Singen	11 25:10 17:5
VfL Konstanz	10 27:8 16:6
SV Tübingen	8 20:7 14:2
FV Rastatt	10 18:10 14:6
ASV Ebingen	9 13:7 13:5
FC Freiburg	11 23:17 13:9
SSV Reutlingen	9 17:11 12:6
Spfr Lahr	9 7:13 9:9
ASV Villingen	10 20:18 9:11
SC Freiburg	11 24:25 9:13
SV Kuppenheim	10 14:22 8:12
Friedrichshafen	11 12:28 8:14
Trossingen	10 12:13 7:13
SSV Offenburg	11 5:17 6:16
Schwennigen	9 11:22 3:15
Hechingen	9 11:33 1:17

in einer vorzüglichen Verfassung und machte durch gute Paraden St. Leoner Erfolge zu nichts. Kunle hatte seiner Mannschaft die Führung verschafft, doch zeigte sich, daß das allzu sehr auf Kunle zugespitzte Spiel dem Fluß des Geschehens hinderlich war. Erst als Kunle im Verlauf der zweiten Halbzeit bedauerlicherweise verletzt ausscheiden mußte, kam Rintheim, so unglaublich es klingen mag, zu einer geschlosseneren Mannschaftsleistung. Die Gastgeber wurden nun immer mehr in die Verteidigung gedrängt. Mit dem Schlußpfiff hatten sich nicht nur der gesamte Rintheimer Sturm, Göckel, Grimm, Erb, Kunle und Oder in die Torerfolge geteilt, sondern sich auch noch der Läufer Kopp eingeschaltet. Die Gegentore erzielte Götzmann durch Strafwürfe.

Waldhof — Bretten 12:4

Ersatzgeschwächt und mit einer völlig umgestellten Mannschaft versuchte Bretten bei Waldhof sein Glück, hatte aber das Pech, auf einen in vorzüglicher Spiellaune befindlichen Altmeister zu stoßen, der seine Reihen durch Neuzugänge aus dem Neckauener Lager wesentlich verstärkt hatte. Mit Zeiber, Zimmermann, Feuerbach, Klots und Klopsch stand nun wieder eine wirkräftige Fünferreihe im Feld, die sicher noch für weitere Punkte gut ist. Wenn endlich auch die Torhüterfrage gelöst werden kann, braucht es dem Altmeister

nicht mehr bange zu sein. Konanz und Jörg erzielten für Bretten die Tore. Bei Waldhof zeichnete die gesamte Fünferreihe verantwortlich.

Ketsch — Beiertheim 9:3

Der heimatliche Waldboden machte den Beiertheimer Spielern schwer zu schaffen und stellte sie vor fast unlösbare Aufgaben. Unglaubliches Schußpech tat ein übriges, so daß Beiertheim trotz nahegelegender Torerfolge immer mehr ins Hintertreffen kam. Erst im Verlauf der zweiten Halbzeit, als das Schicksal durch 7:1 Tore bereits besiegelt war, kamen sie besser zum Zuge, doch reichte es bei einer derart konzentrierten Abwehr, wie sie Ketsch ins Feld stellte, nur noch zu wenigen Erfolgen. Spengler, Speck und Diebold erzielten die Tore für Beiertheim. An den Ketscher Erfolgen war wiederum die gesamte würkräftige Fünferreihe beteiligt.

Bezirksklasse, Staffel 2

VfB Mühlburg — Mühlacker 13:4, Brötzingen — Eittingen 5:2, KTV 46 — Linkenheim 2:8, FrSpVg Khe. — Bulach 9:8, Tgs. Pforzheim — Durlach 7:8.					
Daxlanden	97:95	16:4	Bulach	85:104	8:14
Mühlburg	125:56	16:4	Tsch. Durl.	94:79	7:11
Linkenh.	85:56	15:5	Mühlacker	69:78	6:12
Brötzingen	67:52	14:4	FrSpVg	64:84	6:14
Eittingen	75:71	11:9	KTV 46	50:105	3:17
Tgs. Pforz.	78:78	10:8	Grünwinkel	68:106	2:16

Brötzingen Ringer dominierten über Feudenheim

Eine Ueberraschung in der badischen Ringerbörigab gab es im Kampf des SV Brötzingen gegen den ASV Feudenheim, denn Feudenheim hatte bisher noch keinen Kampf verloren. Seibel u. Staib brachten Brötzingen in den beiden unteren Klassen in Führung. Im Federgewicht warf Spatz den Brötzingen Hirschmann in der 7. Minute auf die Schultern. Im Leichtgewicht war Ries (F) der tonangebende Ringer. Ebenfalls sicher nach Punkten gewann E. Spatz (F) über Schneider (B) im Weltengewicht. Der Mittelgewichtskampf zwischen den alten Kämpfern Brunner (F) und Held (B) endete mit einer Ueberraschung, da Brunner bei einem Aufreißer von Held geschickt abgefangen und auf die Schultern gedrückt wurde. Die Halbschwergewichtler Broß (B) und Brugger (F) lieferten einen farblosen Kampf, denn während der 15 Minuten fiel keinerlei Wertung, so daß ein Unentschieden die gerechteste Entscheidung gewesen wäre. Da es aber in allen Fällen einen Sieger geben muß, entschied sich Kampfleiter Artmann-Karlsruhe für Broß, der in den ersten 8 Minuten etwas aktiver war. Im Schwergewicht machte zwar der jugendliche Benz (F) in dem ersten Teil des Kampfes den besseren Eindruck, aber in der Bodenlage dominierte Wieland (B).

Der KSV Wiesental trat gegen Germania Bruchsal in der stärksten Aufstellung an und schlug die Germania-Staffel klar mit 7:1 Sie-

gen. Lediglich im Fliegengewicht, wo Maier (W) zu schwer auf die Waage kam, fiel der Zähler an Bruchsal, obwohl Maier Schultersieger wurde. Auch die übrigen Kämpfe endeten mit Schultersiegen der Wiesentaler Ringer.

In Lampertheim kam der Tabellenzweite, Eiche Sandhofen, über ASV Lampertheim nur zu einem knappen 5:3 Erfolg. SpV Ketsch siegte auf eigener Matte über den Oberliganeuling ASV Heidelberg mit 5:3 Siegen. Der Kampf 1884 Mannheim gegen KSV Kirrlach mußte ausfallen.

ASV Feudenheim	7	6	—	1	36:20	12:2
Eiche Sandhofen	6	5	1	—	36:12	11:1
SpV Brötzingen	7	4	2	1	30:25	10:4
SpV Ketsch	6	4	—	2	25:23	8:4
KSV Wiesental	7	3	2	2	31:25	8:6
KSV Kirrlach	6	3	1	2	25:23	7:5
ASV Lampertheim	6	1	1	4	21:28	3:9
Germania Bruchsal	7	1	1	5	21:35	3:11
ASV Heidelberg	7	1	—	6	21:35	2:12
1884 Mannheim	5	—	—	5	9:31	0:10

Der Schweizer Beiwagenrennfahrer Benz wurde von der FIM disqualifiziert, weil er in diesem Jahr zahlreiche Konkurrenzen der 600er Beiwagenklasse bestritten hat und die Nachmessung seiner BMW einen Zylinderinhalt von mehr als 700 ccm ergab.

Oberliga-Überraschungen wie noch nie

Vier Unentschieden — Drei Platzsiele — Nur Mühlburg gewinnt auswärts

Oberliga Süd

Jahn Regensburg — VfB Mühlburg	0:3
Kickers Stuttgart — Bayern München	1:1
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart	4:0
TSV 1860 München — Schweinfurt 05	3:1
Kickers Offenbach — SpVgg Fürth	1:0
1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	1:1
BC Augsburg — VfR Mannheim	1:1
SV Waldhof — Schwaben Augsburg	1:1

Oberliga West

Borussia Dortmund — Duisburg 08	5:2
Vohwinkel 80 — Rotweiß Oberhausen	5:0
Hamborn 07 — Schalke 04	3:2
Duisburger SV — Rotweiß Essen	2:1
1. FC Köln — Arminia Bielefeld	4:2
Preußen Münster — Rhenania Würselen	2:0
Alemannia Aachen — SpVgg Erkenschwick	2:2
Horst Emscher — Preußen Dellbrück	1:1

Oberliga Nord

Bremerhaven 93 — Arminia Hannover	2:1
Werder Bremen — VfB Oldenburg	1:2
Osnabrück — St. Pauli	2:0
Göttingen 05 — Elmabüttel	2:1
Eintracht Braunschweig — Harburger TB	4:1
Concordia Hamburg — HSV	2:5

Infolge Unbespielbarkeit der Plätze fielen die Spiele Hannover 96 — Holstein Kiel sowie VfB Lübeck — Bremer SV aus.

Freundschaftsspiel

Fortuna Düsseldorf — IFK Norrköping	1:0
-------------------------------------	-----

Die Niederlage der Fürther „Kleeblätter“ beim Süd-Meister Offenbach, der Eintracht-Erfolg über den VfB Stuttgart, der Mühlburger Sieg in Regensburg und die glänzende Leistung der Augsburger BC-Elf gegen den Deutschen Meister, VfR Mannheim, kommen ebenso überraschend wie der eindeutige Sieg des Tabellenletzten 1860 München über Schweinfurt 05 und das Unentschieden zwischen SV Waldhof und Schwaben Augsburg. Der SV Waldhof behielt auch weiterhin die Tabellenführung, gefolgt von Fürth, das trotz der Niederlage zwei Verlustpunkte weniger aufweist als der Dritte, VfB Mühlburg. Eintracht Frankfurt konnte seine Position wesentlich verbessern und rückte aus dem Mittelfeld nach oben. Am Tabellenende rangieren weiterhin die Stuttgarter Kickers, der 1. FC Nürnberg und 1860 München.

Mühlburger Lektion für Regensburg

Die „Jahn“-Elf auf eigenem Platz 0:3 besiegt

Die Mühlburger sorgten wieder einmal für eine Überraschung. Nach ihrer Niederlage gegen den Tabellenletzten 1860 München und dem Spielverlust gegen BC Augsburg hatte man nämlich der Elf gegen die robuste Regensburger Mannschaft — zumal da das Treffen noch auf dem Platze des Gegners stattfand — kaum eine Chance gegeben. Der Punkt aber überraschte genau wie vor acht Tagen wohl 99 Prozent aller Tippfreunde mit einem 3:0 Erfolg der launischen Karlshuber Vorstädter. Die Gäste, die zum ersten Male in Regensburg spielten, warteten mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf und haben den Sieg selbst in dieser Höhe voll auf verdient.

Die Badener mehr und mehr das Geschehen an sich, und Dannenmaier, der nach mehrwöchiger Pause wieder einmal mit von der Partie war, brachte seine Mannschaft schließlich in der 27. Minute in Führung. Bis zum Pausenpfiff änderte sich nichts mehr am Ergebnis. Erfreulicherweise verlief der Kampf in der ersten Hälfte auch durchaus fair. Anders wurde dies nach dem Wechsel. Jetzt fiel der schon dafür bekannte Verteidiger Eisen-schenk aus der Rolle und auch Köller erlaubte sich manches Foulspiel. Dadurch wurde das Treffen unnötig hart. Etwas unerwartet erhöhte der schnelle Kunkel in der 32. Minute auf 2:0, und als der gleiche Spieler 13 Minuten später mit einem weiteren Tor Niemand im Regensburger Gehäuse erneut das Nachsehen gab, war das Spiel entschieden.

Fürther Sturm enttäuschte

Kickers Offenbach — SpVgg Fürth 1:0

Trotz des regennassen Bodens lieferten sich beide Mannschaften vor 15 000 Zuschauern ein hervorragendes Spiel. Der Sieg der Offenbacher verdient. Sie waren nicht nur kämpferisch, sondern auch spielerisch überlegen. Der vielgerühmte Fürther Wundersturm enttäuschte. Vor allem hatte Mittelstürmer Schade gegen den Offenbacher Stopper nichts zu bestellen. Daneben war die Offenbacher Hintermannschaft mit Emberger und Piccard ausgezeichnet besetzt. Auch der Sturm des Süddeutschen Meisters zeigte eine Formverbesserung, und nur zwei Postenschüsse verhinderten ein höheres Ergebnis. Die Fürther hatten ebenso wie die Offenbacher eine starke Hintermannschaft zur Stelle, aus der Mittelläufer Vorläufer herausragte. Beim Sturm waren nur die beiden schnellen Außen Hoffmann und Noeth gefährlich.

Platzelf, jedoch verhinderte Torwart Süßmann mit viel Glück einen Treffer. Erst kurz vor dem Wechsel wurde er durch einen Kopfball von Hölzer bezwungen. Nach der Pause war es Lechner, der seinen Sturm geschickt einzusetzen verstand. 15 Minuten vor dem Abpfiff schoß er den Ausgleichstreffer. Siegel und Krämer waren die besten Spieler beim SV Waldhof; bei den Schwaben zeichnete sich das Schlußdreieck sowie Lechner aus.

Schiedsrichtertum in Augsburg

Zwischen dem BC Augsburg und dem VfR Mannheim gab es eine harte Auseinandersetzung.

Kraus vierfacher Torschütze

Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 4:0

Vor etwa 9000 Zuschauern erzielte die Frankfurter Eintracht einen in seiner Höhe überraschenden 4:0-Erfolg. Alle vier Treffer kamen auf das Konto des Linksaußen Kraus, der mit seinen Schüssen dem guten Stuttgarter Torhüter Schmid keine Möglichkeit zur Abwehr ließ. Die Eintracht hatte eine Umstellung vorgenommen, die sich auf das Beste bewährte. Kaster bedeutete für die Verteidigung eine wesentliche Verstärkung und Krömmelbein leistete als linker Läufer wertvolle Abwehr- und Aufbauarbeit. Selbst das Experiment mit Hellig auf Rechtsaußen glückte. Gegen Ende der ersten Spielhälfte konnte sich der VfB aus der Umklammerung befreien und das Spiel offen gestalten, doch stand es zu diesem Zeitpunkt bereits 3:0. Nach dem Seitenwechsel übernahm die Eintracht sofort wieder die Initiative und wirbelte mit ihrem Kombinationsspiel die gegnerische Abwehr durcheinander. Nachdem Kraus fünf Minuten nach dem Wiederanpfiff ein viertes Tor erzielt hatte, spielten die Frankfurter etwas verhalten.

Schiedsrichter Ruhmann (Regensburg) traf nicht immer die richtigen Entscheidungen.

HSV festigt im Norden die Führung

St. Pauli verliert weiterhin Boden — Neuling Oldenburg schlägt Werder Bremen

Im Spitzenspiel HSV — Concordia lief der Meister in der zweiten Hälfte zu einer seit Monaten nicht gezeigten Form auf. Concordia mußte auf den verletzten Mittelläufer Danne-mann verzichten und wollte diese Lücke durch die zusätzliche Zurücknahme des Stürmers Hense ausgleichen. Damit fehlte dem eigenen Sturm der Druck. Als Keil in der zweiten Hälfte dem HSV-Rechtsaußen Krüger zuviel Spielraum ließ, leitete dieser innerhalb von sechs Minuten drei Tore ein, die das Schicksal der bis zum Schluß tapfer kämpfenden Concorden besiegelten. Spundflasche beim HSV und Rutz bei Concordia waren die besten Kräfte.

Der FC St. Pauli ließ gegen den VfL Osnabrück in der Deckung einige Schwächen erkennen. Druz und Hempel erreichten nicht ihre gewohnte Form. Appel hatte seine beste Zeit vor der Pause. Die Osnabrücker fanden sich mit dem nassen Boden besser ab und kamen durch ihren Torjäger Vetter zu einem verdienten 2:0-Erfolg.

Eintracht Braunschweig wartete gegen den Harburger TB mit einer temperamentvollen Partie auf und landete einen sicheren 4:1-Sieg. In Göttingen lag Elmabüttel nach dem Führungstor von Manja bei der Pause durch zwei Gegenläufer Schin... und Bertrams mit 1:2 hinten. Während der zweiten Halbzeit be-

Tennis Borussia bleibt Tabellenführer

In den Berliner Fußball-Meisterschaftsspielen setzten sich bis auf das unentschiedene Ergebnis im Spiel Alemannia — Viktoria 89 die Favoriten durch. Der Sieg von Tennis Borussia mit 2:1 vor 20 000 Zuschauern kam mit großem Glück durch einen ungerechtfertigten Elfmeter fünf Minuten vor Schluß zustande.

Tennis Borussia — Union Oberschöneweide	2:1
Viktoria 89 — Alemannia 90	4:4
Hertha BC — VfL Nord	2:1
Wacker 04 — Tasmania	6:2
VfB Britz — Südring	1:0

Kein Auswärtssieg im Westen

Erkenschwick und Horst Emscher büßen Punkte ein

In der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde sollte zunächst das Spiel Borussia Dortmund gegen Duisburg 08 nicht ausgetragen werden. Schließlich gaben die Stadtväter ihr Einverständnis und es entwickelte sich vor 3000 Zuschauern ein nur auf Zufälligkeiten aufgebautes Spiel, das die Borussia verdient mit 5:2 (3:1) gewann. Überzeugend wirkte im Dortmunder Sturm die rechte Seite Erdmann-Preisler.

Spitzenreiter Erkenschwick kam auf dem Aachener Tivoli zu einem glücklichen 2:2-Unentschieden. Die Alemannen nahmen mit einem schnellen und durchdachten Zusammenspiel das Heft in die Hand. Alle von Ferber und Derwall herausgearbeiteten Gelegenheiten wurden jedoch verpasst. Nach der 1:0-Pausenführung durch Sikorski glichen die Gäste nach einer verunglückten Rückgabe Köllingers durch Mateka aus. Bei jetzt zielstrebigere Aktionen des Tabellenführers fiel aus einem Geplänkel der zweite Treffer, den Ferber 2 Minuten vor Schluß durch Alleingang wieder ausglich.

Der 5:0-Erfolg von Vohwinkel 80 über Rotweiß Oberhausen findet seine Erklärung in der Verletzung des Oberhausener Mittelläufers Schröder, der nach 20 Minuten auf Rechtsaußen ging und von Pyta nur ungenügend ersetzt werden konnte.

Trotz des 2:0-Sieges über Rhenania Würselen bleibt der Angriff das Schmerzenskind von Preußen Münster. Die sichere Hintermannschaft legte in dem vor dreitausend Zuschauern ausgetragenen kämpferischen Spiel die Grundlagen für den Erfolg.

Neuling Duisburger SV lieferte gegen Rotweiß Essen trotz dreier Ersatzleute eine ausgeglichene Partie und rettete mit seiner sicheren Deckung einen knappen 2:1-Sieg. Durch zwei Elfmeter fielen der Duisburger Führungstreffer und der Essener Ausgleich. Die Entscheidung kam in der 81. Minute, als

Rechtsaußen Harlander nach einem mehrfach abgewehrten Freistoß den Siegtreffer markierte.

Meisterschaftsfavorit Horst-Emscher erreichte zu Hause gegen Preußen Dellbrück vor 4000 Zuschauern nur ein 1:1-Unentschieden. Die stärksten Waffen der Platzherren, ihr Flachpaß und die Kombination, blieben auf dem schweren Boden stumpf. Dagegen gaben die Kölner mit weiten Vorlagen den Ton an. Rohmann und Wieding retteten in diesem Abschnitt eine mögliche Horster Niederlage. Dellbrücks bester Mann, Mittelläufer Schlömer, verwandelte einen Elfmeter zum Führungstreffer, der zehn Minuten vor dem Wechsel durch Klodi ausgeglichen wurde.

Fortuna Düsseldorf — IFK Norrköping 1:0

IFK Norrköping mußte am Sonntag im ersten Spiel seiner Deutschland-Reise bei Fortuna Düsseldorf eine knappe Niederlage hinnehmen. 5000 Zuschauer waren trotz des aufgeweichten Bodens mit den Leistungen der Gastgeber zufrieden. Die bis auf den 19fachen Nationaltorwart Torsten Lindberg in der angekündigten Aufstellung erschienenen Gäste hatten ihren Gegner anscheinend unterschätzt. Als sie sich von seiner Spielstärke überzeugt hatten, war es zu spät: Die sorgfältige Fortuna-Abwehr, aus der Mittelläufer Krüger und der rechte Läufer Mauritz hervorstachen, konnte dann von den Schweden nicht mehr ernstlich in Gefahr gebracht werden, obwohl Norrköping im Angriff die Internationalen Erik Holmquist und Stig Sundquist aufgeboten hatte. Die Düsseldorf-er kamen nach einer verteilten ersten Hälfte immer besser ins Spiel, erzwangen schließlich eine klare Feldüberlegenheit und 15 Minuten vor Schluß durch den zur Mitte gelaufenen Rechtsaußen Müller auf Vorlage von Makus das entscheidende Tor.

Wer im Glashaus sitzt ...

Es war uns allen, die wir diese Zeitung mitgestalten helfen, eine sehr schwere Nachricht, als der verantwortliche Herausgeber und Chefredakteur uns in der vergangenen Woche die Mitteilung machte, er werde das Erscheinen der Karlsruher Neuen Zeitung mit Ablauf dieses Jahres einstellen...

Aber wir wollen keinen verführten Abschiedsgesang anstimmen. Unsere Arbeit, das versteht sich beinahe von selbst, wird in den uns noch bleibenden Wochen mit jener Frische und jenem Temperament fortgesetzt werden, das man an uns gewohnt ist...

Etwas mehr anständige Gesinnung hätte man eigentlich gerade von dieser Seite erwarten dürfen. Im übrigen lautet ein altes Sprichwort: Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen ...

„Heimkehrer — Schutzengel der Welt vor dem Kommunismus“

Eindrucksvolle Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangene im Konzerthaus

„Wenn es überhaupt eine Kollektivschuld gibt, dann ist es die kollektive Schuld des Dankes aller Deutschen an ihre heimgekehrten Kriegsgefangenen die durch ihre jahrelange Arbeit in der Gefangenschaft dazu beigetragen haben, den Menschen in der Heimat ein besseres Leben zu ermöglichen!“ Diese Feststellung traf gestern in einer eindrucksvollen Kundgebung der Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenfragen im Konzerthaus der Vertreter des Zentralverbandes der Heimkehrer, Harald Bolt, Göppingen, im Rahmen eines kurzen Referates über die berechtigten Forderungen der Heimkehrer...

Arbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangene im Konzerthaus

Im Anschluß an die Ausführungen von Harald Bolt richtete Prof. Fluck einen leidenschaftlichen Appell zur Menschlichkeit an das Gewissen der Welt. „Die Menschlichkeit ist eine Menschheitsangelegenheit“, sagte Prof. Fluck, „was gestern böse war kann heute nicht gut sein, was dem einen Volk recht ist, ist dem andern billig.“

Zu einem ebenso bedauerlichen wie aufschlußreichen Zwischenfall kam es, als Frau Stadtpfarrer Löb in ihrem Ruf nach Freigabe unserer Gefangenen und nach Aufklärung über das Schicksal der Vermißten auf die Experimente russischer Ärzte an internierten deutschen Frauen und Mädchen und auf die Auslieferung von 12000 Frauen zur

Arbeit in Polen zu sprechen kam und einige Zwischenrufe aus dem Hintergrund des Saales Zweifel an der Wahrheit ihrer Ausführungen zum Ausdruck brachten. Kategorisch forderte die empörte Versammlung die sofortige Entfernung der Störenfriede aus dem Saal und gab sich erst wieder zufrieden, nachdem die Polizei sich dieser zweifelhaften Agitationen angenommen hatte.

Den Abschluß der von der Badischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath musikalisch umrahmten eindrucksvollen Kundgebung bildete die Verlesung einer anschließend einstimmig angenommenen Entschließung der Oberbürgermeister Töpfer. Darin wird die beschleunigte Weiterentlassung der Kriegsgefangenen und zivilinternierten deutschen Männer und Frauen, die Mitteilung der Namen aller in Gefangenschaft Verstorbenen, die Mitteilung der Namen aller, die — aus welchem Grunde auch immer — in irgendeinem Straflager oder Gefängnis leben, und die rasche Beendigung aller Prozesse gegen deutsche Gefangene in den Gewahrsamsländern in Ost und West auf Grund einwandfreier Rechtsvorschriften sowie die alsbaldige Entlassung aller unschuldig inhaftierten dringend erbeten.

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Farbentnahmen vom Sommertagsgang, der am 8. Mai stattgefunden hat, zeigt Dr. Wilhelm Burger am Freitag, den 2. 12., 18 Uhr, im Vorführsaal der Bad. Landesbildstelle, Sofienstr. 39/41.

Die VVN, Kreisstelle Karlsruhe, bittet alle Mitglieder, ihre Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren sofort in der Geschäftsstelle anzumelden.

FDP Durlach. In der nächsten Versammlung am 30. 11., 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Pflug“ referiert Dr. Waldin.

Die Tagung der Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Buchrevisoren, Buchschwerfverständigen, Landräte, der Vertreter von Handelskammern, Handwerkskammern und Gerichte des südlichen Teiles Nordbadens findet am Mittwoch, den 30. 11., von 9 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Landesfinanzamtes, Moltkestraße 10, Mittelbau, statt.

Ueber Gabriel Fauré, einen modernen französischen Komponisten, spricht René Montigny auf Einladung der Pädagogischen Arbeitsstelle, der Musikhochschule und der deutsch-französischen Arbeitsgemeinschaft in einem öffentlichen, in Deutsch gehaltenen Vortrag am Dienstag, den 29. 11., um 19.30 Uhr, in der Musikhochschule, Jahnstraße. Eintritt frei.

Sterbefälle vom 24.—26. November
Am 24. 11.: Benesch Rudolf, Bankbeamter, Durlach, Millickerstr. 6 (47 J.); Betsche Albert, Dachdecker, Schifferstr. 17 (71 J.). — Am 25. 11.: Pferrer Willi, Automechaniker, Malvenstr. 6a

Im Badischen Kunstverein: Eine Ausstellung von Werken nordbadischer Künstler

Wie im vergangenen Jahr veranstaltet der Badische Kunstverein auch diesmal wieder eine Weihnachtsausstellung, die sich mit dem Schaffen nordbadischer Künstler auseinandersetzt. Das geschieht — anscheinend wie immer vor Weihnachten — mit einer großzügigen Toleranz, daß man unschwer die Nachwelt waltenden Gedanken errät, die bei der Zusammenstellung der Schau Pate gestanden haben. Leitmotiv war, möglichst allen — und darunter auch den unbekannt gebliebenen Künstlern — gerecht zu werden. Daß dabei die Qualität auf Kosten der Quantität zu kurz kommen mußte, wird ohne weiteres verständlich, wenn man bedenkt, daß etwa 60 Künstler mit je zwei, mitunter auch drei Werken Eingang fanden. Die Aquarelle von Walter Elmer am Treppenaufgang des Badischen Kunstvereins schaffen zwar einen sehr stimmungsvollen Prolog; so stark aber, daß sie die dünne Substanz des Nachfolgenden zu überdecken vermögen, sind sie natürlich auch nicht können sie auch gar nicht sein, weil dem überwiegenden Teil der Werke der geniale Funke und die künstlerisch bestimmende Eigenart fehlen.

Ausnahmen, die die Regel bestätigen, sind allerdings auch vorhanden. Es mag sein, daß es Geschmacksrichtungen gibt, die an den Telegraphenstationen von F. Sigrists „Amarilli“ oder der Ila Süße von F. Staufers „Rosen-garten“ Gefallen finden — was zugleich ein schöner Beweis für die Daseinsberechtigung dieser Bilder wäre — wir hingegen möchten uns lieber an solche Gemälde halten, deren Gestaltung sich, wie bei Schnarrenbergers „Schreibende“, Schmidts „Dorf im Schnee“ oder Mayer-Weingartens „Stillleben“, auf einer höheren Ebene farblicher und kompositorischer Durchdringung vollzieht. Sehr reizvoll ist auch die Art der Motiventwicklung bei M. Eichin, zum Beispiel bei den „Häusern an der Landstraße“, deren unwirkliches in-die-Welt-gestellt-sein die Stille eines Dorn-

(21 J.); Walter Karl, Kutcher, Kriegsstr. 88 (74 J.); Weber Heinrich, Pfarrer i. R., Mainstr. 23 (80 J.); Götz Josef, geb. Jäger, Karlsruhe, 49a (65 J.). — Am 26. 11.: Steude Ernst, Amtsrat i. R., Kriegsstr. 165 (80 J.).

Artisten wollen sich der IAL Hamburg anschließen

Gestern faßte eine Versammlung der Karlsruher Artisten den Beschluß, sich der Internationalen Artistenliga (IAL) in Hamburg anzuschließen. Die IAL in Stuttgart hat sich aufgelöst. Der Ortsverband Karlsruhe lehnt jede Verantwortung für die noch ausstehenden Schulden des Stuttgarter Ausschusses ab. Das Rundschreiben, in dem Stuttgart zur Zahlung der restlichen Beträge auffordert, wird im Sinne des Beschlusses beantwortet werden. Da sich Stuttgart nicht genügend für die Interessen seiner Mitglieder eingesetzt hat, u. a. keine Sterbegelder zahlte, wollen die Karlsruher der Hamburger Loge ihr Vertrauen schenken. Hamburg war von jeher eine Zentrale der Artisten, und der Vertrauensmann aus Karlsruhe, Feldmann, wird die Belange der Karlsruher in Hamburg vertreten.

Veranstaltungen im Amerika-Haus

2. 12., 20 Uhr: Prof. Dr. Helmuth von Glasenapp, Tübingen, spricht über „Glaube und Weisheit der Hindus“. — 3. 12., 15 Uhr: In der Kinderlesestunde liest Frä. Kasper aus „Tom Sawyer“ von Mark Twain. — 4. 12., 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert. — Zu den Veranstaltungen am 29. 11. und 2. 12. werden an der Garderobe des Amerika-Hauses kostenlose Eintrittskarten ausgegeben.

Überparteiliche und überkonfessionelle Organisation

Zur Gründung des Landesverbandes der Arbeitsgemeinschaft der Badener

Wie wir auf Seite 1 unserer heutigen Ausgabe berichten, gründeten gestern die in ganz Baden zerstreuten Arbeitsgemeinschaften der Badener einen Landesverband. Der Landesverband hat seinen Sitz in Karlsruhe (Riefstahlstraße 7, Telefon 8446). Von allen Anwesenden wurde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß es sich dabei um eine überparteiliche und überkonfessionelle Organisation zur Vorbereitung der Volksabstimmung handele. Die Überparteilichkeit wurde durch die Anwesenheit auch mehrerer sozialdemokratischer Gründungsmitglieder unterstrichen. Altreichskanzler Dr. Wirth, der sowohl in der Gründungsversammlung als auch nachher vor der Presse das Wort ergriff, fand für sein vorbehaltloses Eintreten für die Wiederherstellung des Landes Baden den stürmischen Beifall der Anwesenden.

Außer den im Bericht auf Seite 1 mit besonderen Aufgaben betrauten Persönlichkeiten wurde ein Vorstandskollegium gewählt, das sich wie folgt zusammensetzt: Verleger Dr. Knüttel, Karlsruhe, Prof. Heidelberger, Karlsruhe, Bürgermeister Dr. Trautmann, Wall-

dürn, Dr. Birk, Heidelberg, Oberbürgermeister a. D. Braun, Mannheim, Gewerkschaftsfunktionär Korn, Heidelberg, Frau Abg. Weiß, Bruchsal, Direktor Rasb, Untergrombach, Bürgermeister Borell, Friedrichstal, Chefredakteur Baur, Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Kühn, Karlsruhe, Stadtrat Kunert, Karlsruhe, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Baden-Baden, Becker, Bundestagsabgeordneter Dr. Kopf, Achern, Prof. Heinzius, Freiburg, Domkapitular Magr. Eckert, Freiburg, Kaufmann Albertini, Offenburg, Vizegeneralstaatsanwalt Weller, Karlsruhe, Oberstudiendirektor Kuntzemüller, Freiburg.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten u. a. der Landesdirektor der Finanzen, Amend, Finanzpräsident Dr. Nikolaus, Prälat Dr. Föhr, der südbadische Landtagspräsident Dr. Person, Rechtsanwalt Gönnen, Stadtkämmerer Dr. Gurk, die Stadträte Dr. Kappes und Loppert, der Syndikus des Badischen Grund- und Hausbesitzvereins, Scheidler, Oberregierungsrat Ramstein, Stadtpfarrer Dr. Dold und viele andere.

„Die Kleine Kirche gehört uns allen“

Gestern wurde eines der schönsten Karlsruher Baudenkmäler wieder eingeweiht

Wie sehr die Kleine Kirche, dieses älteste Gotteshaus unserer Stadt, allen Karlsruhern ans Herz gewachsen ist, wie sehr sie ein Stück Karlsruhe ist, das klang in allen Ansprachen durch, die bei der gestrigen Einweihung nach der Wiederherstellung der im September 1944 zum größten Teil zerstörten Kirche gehalten wurden.

Eine zahlreiche Gemeinde und viele Ehrengäste hatten sich am Vormittag zur Einweihungsfeier auf dem Platz hinter der Kirche eingefunden. Dekan Seufert dankte allen, die den Aufbau unterstützt und durchgeführt haben, vor allem dem Oberbürgermeister für das gerade in den letzten Tagen durch die Tat

bewiesene Interesse. „Die Kleine Kirche gehört uns allen“, sagte Oberbürgermeister Töpfer u. a. und gab seiner Freude Ausdruck, daß mit dem Wiederaufbau der Kleinen Kirche eines der herrlichsten Baudenkmäler Karlsruhes erhalten bleibe. Er überreichte die Spende der Stadt mit dem Wunsch, daß Gottes reicher Segen über dieser Kirche walten möge. Pfarrer Dr. Biedermann verlas die Urkunde über die Wiederherstellung der Kleinen Kirche, die dann in eine Metallkapsel eingelötet und eingemauert wurde. Architekt Zeit, unter dessen Leitung die Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt wurden, gab einen Überblick über die Baugeschichte der Kleinen Kirche und überreichte an Oberkirchenrat Dürr den Schlüssel des Gotteshauses.

Nach dem gemeinsam gesungenen Choral „Gottes Stadt steht fest gegründet“ bewegte sich der feierliche Zug zum Haupteingang der Kirche, wo Oberkirchenrat Dürr den Schlüssel an Pfarrer Löw weitergab. Und dann zog die Gemeinde zum ersten Male wieder in ihr Gotteshaus ein, das sich in strahlendem Festtagsgewand zeigte. Zum Schluß des Festgottesdienstes überbrachte Ministerialrat Dr. Thoma die Glückwünsche des Kultusministeriums und teilte mit, daß er an die zuständigen Stellen den Antrag gestellt habe, auch aus staatlichen Mitteln mit einem kleinen Scherlein zur weiteren Ausgestaltung des Gotteshauses beizutragen. Prälat Dr. Rude, der die Glückwünsche der katholischen Kirchengemeinde übermittelte, erinnerte an das in letzter Zeit vielzitierte Wort eines hohen kirchlichen Würdenträgers, daß Wohnungsbau Dombau sei und sagte, er wisse wohl, wie wichtig Wohnstätten für die sittliche Festigung der Familie seien. Aber der Mensch brauche noch mehr, er habe eine unsterbliche Seele, die eine Heimat brauche, wo sie Trost und Stärke finde in dieser harten Zeit.

Der Posaunenchor Ruppurr, der schon bei der Feier außerhalb der Kirche mitgewirkt hatte, der Kirchenchor der Mittelstadtpfarrrei und weitere Gemeindeglieder dieser Pfarrei trugen zur musikalischen Ausgestaltung des Festgottesdienstes bei.

Nicht ganz beständig

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst, Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Ueberwiegend stark bewölkt bis bedeckt, nur vorübergehend Bewölkung etwas auflockernd. Stellenweise neblig. Gelegentlich auch leichte Niederschläge möglich. Höchsttemperaturen 2 bis 5 Grad, Nacht zum Dienstag bei Auflockerung leichte Bodenfrostgefahr. Mäßige Winde aus Südwest.

lichen Entwicklung interessiert vorzustellen, wurde dabei vollumfänglich erreicht. Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und die gezeigten Leistungen bewiesen eine sehr gründliche und im ganzen recht erfolgreiche Arbeit. Darüber hinaus wurde die Aufführung von C. M. von Webers einrückender Oper „Abu Hassan“ auch dem Motto der Veranstaltung gerecht. Warum aber griff man für die Schauspiel-Abteilung auf einen so verstaubten Schmarren wie O. E. Hartlebens „Die Lere“ zurück, anstatt ein Stück zu wählen, das die jungen Künstler nicht nur geistig, sondern auch schauspielerisch an moderne Bühnenkunst heranführt?

Von den solistisch hervortretenden Mitgliedern der Schüle erwies sich Siegfried Joneleit, Rolf Reini, Anneliese Gehrig und (der allerdings in seiner Art zu weiche) Eberhard Pretsch als die künstlerisch reifsten. Die szenische Einstudierung hatte Staatschauspieler Felix Baumbach, den Orchesterpart das Badische Konzertorchester unter der Leitung von Richard Slovogt übernommen.

Im Staatstheater ...

... findet heute um 19.30 Uhr eine geschlossene Vorstellung von Puccinis „Madame Butterfly“ für die Volksbühne statt.

Das Badische Staatstheater muß im Interesse der zahlreichen auswärtigen Besucher seine Vorstellungen pünktlich beginnen. Die Generaldirektion bittet daher, die vorbestellten Karten rechtzeitig abzuholen, damit sich nicht kurz vor Beginn der Vorstellungen an den Kassenschaltern das Publikum in großen Schlangen staut und so der Beginn verzögert wird. Besucher, die nach Beginn der Vorstellungen kommen, müssen um Störungen zu vermeiden, bis nach der Ouvertüre oder ersten Pause auf Einlaß warten.

Ludwig Ebner, Schüler von Heins Czwinck an der Musikhochschule, wurde unter zahlreichen Bewerbern ausgewählt und als 1. und Solotrompeter an das Stuttgarter Philharmonische Orchester verpflichtet.

Theaterabend des Münzchen Konservatoriums

Innerhalb der Veranstaltungsreihe zum 50-jährigen Jubiläum des Münzchen Konservatoriums trat auch die Theaterschule des Instituts an die Öffentlichkeit. Der Zweck dieses „Heiteren Abends“ die in der Ausbildung fortgeschrittenen Schüler einerseits an das Publikum zu gewöhnen, andererseits sie den an ihrer beruf-

Im Kampf um die öffentliche Sittlichkeit

10 Zentner Schmutzliteratur in Köln beschlagnahmt — Ein aufschlußreicher Vortrag

Vor Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der Katholischen Kirche, der Ev. Landeskirche, der Parteien, der christlichen Jugendverbände und der Presse sprach auf Einladung der Kath. Arbeitsgemeinschaft der Leiter des Deutschen Volkswartbundes, Dr. Calmes, Köln, über das Thema: „Im Kampf um die öffentliche Sittlichkeit“. Der Redner, der durch seine 22jährige Tätigkeit im Deutschen Volkswartbund über reiche Erfahrungen auf dem Gebiete des Kampfes um die öffentliche Sittlichkeit verfügt, zeichnete mit Zahlen und Tatsachenberichten ein düsteres Bild von dem um sich greifenden Unsitte, die verantwortungsbewußten Menschen das Blut ins Gesicht treibt, gegen die aber nur sehr schwache, in keiner Weise ausreichende Gesetze bestehen. Zunächst geißelte Dr. Calmes die äußeren Ursachen, die zum Verfall von Moral und Sittlichkeit vor allem der Jugend führen und sich so auswirken, daß sich der in städtischen Dingen Strauchelnde ein Weltbild zusammenbaut, das immer schiefher, wirtschaftsferner und länderscheiner wird. In diesem Punkte müsse man die Schuldheiser, Wochenblätter, Wochensendebilder und Magazine eindeutig schuldig sprechen, die zum großen Teil aus dicker Geschäftsmacherei aus den niedrigen Instinkten im Menschen appellieren würden. In der Veröffentlichung von Aktfotoserien sei man heute in Westdeutschland soweit wie das in dieser Hinsicht sätzig bekannte Paris. In Köln habe man bei einem Schmutzliteraturverbreiter 10 Zentner überläßt, schmutzigste Schriften beschlagnahmt können.

Dann sprach Dr. Calmes vom dunkelsten Gebiet des menschlichen Lebens, dem Geschlechtskrankheiten. Er führte als traurigstes Beispiel Köln an, wo sich die Syphilisfälle um 1000 Prozent vermehrt hätten. Dass verschiedene Geschlechtskrankheiten heilende Penicillin haben den Nachteil, daß es den Leidensmüde rüchete. Als traurigste Kapitel in der die Unsitte fördern Geschäftsmacherei bezeichnete Dr. Calmes die Anpreisung und Verbreitung von Präventivmitteln, mit denen die materielle, geistige und sittliche Not ausgenutzt werde.

Die Gründe für diese negative Entwicklung, der sich alle verantwortungsbewußten Menschen entgegenstemmen müßten, seien in der Haupt-

sache Wohnungsnot, Heimlosigkeit, Entchristlichung, Lebensangst und Zukunftslosigkeit. „Nicht die Freude, die Freudlosigkeit ist die Mutter der Ausschweifungen“ (Nietzsche). In großen Zügen zeigte dann Dr. Calmes auch Wege, damit die öffentliche Sittlichkeit wieder gesunde. Der Schmutzliteratur müsse man aufbauende Literatur entgegensetzen, die Sexualerziehung solle in die Gesamterziehung eingebaut werden; vor allem aber sei die Gesunderung des Familienlebens notwendig. Als unerlässliche Vorarbeit müsse man sich aber zuerst Klarheit über und Wissen um die wirklichen Zustände verschaffen. Ho

Gedächtnisstunde für Eugen Gageur

In einer schlichten Feier gedachte die Karlsruher Liederhalle am Samstagmorgen in der Friedhofskapelle ihres langjährigen Chorleiters Eugen Gageur, dessen Todestag sich am Freitag zum 30. Male jährte. Ein Sänger der Liederhalle, Willi Reinforth, der als einziger von denen, die unter Gageurs Leitung gesungen haben, noch aktiv im Männerchor mitwirkt, schilderte das Leben des weit über Karlsruhe hinaus bekannten Chorleiters. Ein Leben, das erfüllt war mit heiligem Eifer für die Musik, mit Können und Wissen. Als der 1848 in Seebach geborene Eugen Gageur drei Jahrzehnte später von Waldshut auf dem Umweg über Etlingen nach Karlsruhe kam, führte ihn bald sein Weg als Chorleiter und Komponist von Erfolg zu Erfolg. Besondere Sorgfalt schenkte Gageur dem Volkslied, mit dem er künstlerisch nicht Gebildete bereichern wollte, und dem Kunstsied, um eine Verflachung der Arbeit des Chores zu vermeiden. Nach Gageurs Tod am 23. November lebte sein Werk fort in der Schöpfung, die der verdiente Chorleiter dem Chor der Liederhalle hatte angedeihen lassen. Gebilbet, ist so schloß der Redner, die Erinnerung an einen großen Künstler und an einen guten, gütigen Menschen. Mit dem von Eugen Gageur bearbeiteten Chor „O Bone Jesu“ und dem Silberchor „Stumm schläft der Sänger“ umrahmte die Liederhalle die schlichte Feier zum Gedenken an ihren großen Chorleiter.

Heimkehrer vom Wochenende

Am Samstag/Sonntag sind zwei Transporte mit 181 und 197 Heimkehrern für die amerikanische Zone in Urm eingetroffen. Die Heimkehrer kamen aus den Lagern Doljeproptrowsk, Karaganda und Moskau. Über die Ankunft des nächsten Transportes liegen noch keine Meldungen vor. Es kehrten zurück:

Karlsruhe - Stadt 1: Bechtold Hermann (20. 10. 49), Lg. 7434, Khe-Knielingen; Bender Hermann (14. 9. 19), Lg. 7133, Durmersheimer Str. 95; Bröckler Martin (29. 12. 13), Lg. 7315-3, Akademiestr. 21; Fütterer Werner (13. 7. 20), Lg. 7135-6, Belfortstr. 6; Gedon Leopold (22. 1. 1929), Lg. 7424-9, Neckenstr. 9; Gregor Leo (17. 4. 24), Lg. 7496, Kriegsstr. 149; Höhn Wilhelm (15. 4. 95), Lg. 7959, Bahnhofstr. 39; Honbach Emil (21. 8. 24), Lg. 7424-7, Luisenstr. 25; Jänike Gustav (19. 9. 14), Lg. 7813-3, Treitschkestr. 3; Kaiser Rolf (12. 4. 19), Lg. 7905, Nullsstraße 14; Kiefer Anton (12. 8. 14), Lg. 7099-3, Khe-Durlach, Eisenhutengrund 2; Oberacker Kurt (12. 12. 10), Lg. 7848, Körperstr. 37; Postweiler Adolf (16. 2. 22), Lg. 7315-6, Westmarktstraße 32; Röck Eugen (30. 7. 95), Lg. 7135-7, Langenastw. 15; Schanda Hubert (4. 4. 19), Lg. 7460-6, Rudolfstr. 1; Schmid Heinz (1. 3. 29), Lg. 7424-7, Khe-Rüppurr, Lützowstr. 24; Schmidt Willy (8. 8. 10), Lg. 7836, Khe-Durlach, Ochsenstr. 16; Schmitt Otto (23. 6. 08), Lg. 7932, Steinstr. 11; Schneider Karl (5. 1. 23), Lg. 7443, Blumenstr. 23.

Landkreis Karlsruhe: Berghausen: Flacher Wilhelm (28. 3. 12), Lg. 7434-7. — Bretten: Böhrer Willy (19. 1. 23), Lg. 7099-3; Geist Wilhelm (20. 8. 14), Lg. 7894; Hollritt Helmut (3. 11. 19), Lg. 7815-6, Melanchthonstr. 13. — Eggenstein: Kleinhans Ludwig (8. 10. 14), Lg. 7424-7. — Ettlingen: Colmelet Otto (11. 12. 10), Lg. 7959; Krings Eduard (8. 4. 23), Lg. 7315-6. — Flehingen: Kugler Anton (11. 6. 13), Lg. 7099-3. —

Friedrichstal: Schöthal Walter (29. 4. 22), Lg. 7135-1. — Grötzingen: Ruff Erwin (27. 6. 09), Lg. 7424. — Kleinsteinbach: Merkle August (12. 2. 29), Lg. 7424-7. — Langensteinbach: Hoger Albert (20. 11. 07), Lg. 7315-6. — Liedolsheim: Hillengast Willi (30. 9. 24), Lg. 7135-1; Roth Arthur (21. 7. 19), Lg. 7424-8. — Odenheim: Keßler Anton (8. 2. 21), Lg. 7315. — Söllingen: Reple Fritz (11. 5. 21), Lg. 7315-6, Herberstr. 12. — Spessart: Müller Walter (2. 3. 23), Lg. 7315-6. — Weingarten: Heiß Helmut (16. 2. 13), Lg. 7424-33.

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 28. November

Südd. Rundf.: 11.45 Für uns Heimkehrer; 14.00 Schulfunk; Erdkunde; 14.30 IRO-Schiedsamt; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 18.00 Für d. Frau; 18.15 Aus Opern u. Dvorak, Moniuszko, Smetana; 19.30 Sport; 20.00 „Land an d. Weichsel“; Sendg. f. d. Heimatvertriebenen; 21.00 Amerikan. Sendg.; 21.15 Sonate f. Cello u. Klav. in g-moll v. Chopin; 21.50 Wir denken an Berlin; 22.00 Von Tag zu Tag, anschl. bunte Melodien; 23.15 „Mensch, Freund, Dichter, Europäer“, z. 68. Geburtstag v. St. Zweig; Studio Karlsruhe; 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Variat. Ob. ein Thema v. Schumann op. 9 und Duette „Weg d. Liebe“ u. „Die Meere“ v. Brahms; Streichtrio a-moll op. 77 v. Beethoven; v. Erdmann, Sopr.; J. Hartwig, Bariton; H. Wetterer, Violine; A. Heuer, Cello; K. Knieper u. Th. Braun, Klav. — Südwestfunk; 20.00 „Boris Godunoff“, musikal. Volksdrama v. Mussorgsky, bearb. v. Rimsky-Korssakoff. — Bayer. Rundf.: 20.00 Variat. Ob. ein Schweizer Lied v. Wunsch, Concerto coregiano v. Respighi, Symph. „Harold in Italien“ v. Berlioz. — Hess. Rundf.: 23.25 „Madame Butterfly“, Oper v. Puccini. — Nordwestf. Rundf.: 20.00 „Leonore-Ouv. Nr. 3 v. Beethoven, Konz. f. Klav. u. Orch. B-dur v. Brahms, L. Symph. v. Liebermann, Bolero v. Ravel.

Sport in den Heimatkreisen

Kreisklasse A

Staffel 1: Hochstetten — Karlsruhe-West 3:1, Stupferich — Linkenheim ausgefallen, Friedrichstal-ASV Durlach I b. ASV nicht angetreten. Beiertheim — Blankenloch 1:3, Rüfheim — Spöck 1:1, Bretten — Kleinsteinbach 4:3, Jöhlingen — Leopoldshausen 4:1.

Blankenl. 23:3 17:1 Kfateinb. 20:26 8:12
Friedrichst. 20:11 13:5 Linkenh. 12:14 7:7
Khe. West 18:44 11:5 Leopoldsh. 18:25 7:13
Jöhlingen 19:13 11:7 Wöschbach 19:21 6:12
Rüfheim 18:14 10:8 Beiertheim 9:24 6:14
Bretten 19:22 10:10 Stupferich 10:39 2:16
Hochstetten 27:15 9:7 Durl. I b. a. K. 31:24 9:7
Spöck 21:11 9:9 Staffort 64:117 2:16

Staffel 2: FC 21 Karlsruhe — Langenastb 3:2, Pfaffenrot — FF Forchheim verlegt. Spessart — Mörsch 5:3, Bulach — Neuburgweiler 4:2, Phinix I b. — Bruchhausen 4:1, Busenbach — Spfr. Forchbach 0:2, Malach — Grünwinkel 2:1.

Spfr. Forchh. 28:12 17:5 Mörsch 22:25 8:12
FC Rüppurr 23:8 13:3 Busenbach 8:11 7:11
Langenastb 31:24 13:5 FV Bulach 18:34 6:14
FC 21 Khe. 14:13 11:7 Spessart 11:14 5:9
Grünwinkel 16:10 10:6 Bruchhaus. 14:16 3:13
FV Malach 16:18 10:9 Neuburgw. 5:18 3:15
Fr. Forchh. 8:10 3:8 Phin. I b. a. K. 46:21 16:4
Pfaffenrot 11:16 8:8

Das ausgetragene Spiel Busenbach — Grünwinkel 1:4 ist als Freundschaftsspiel zu werten.

Kreisklasse B, Staffel 1

FrSpVgg Karlsruhe — Olympia Hertha verlegt. Polizei — Fortuna Kirchfeld 2:0, Nordstern — Germania Neureut 1:4, FC Baden — TSV Weingarten 4:3.

Graben 44:11 17:3 Rintheim 13:20 8:12
G. Neureut 35:9 16:4 FC Baden 15:23 7:11
Oly./Hertha 28:15 14:4 F. Kirchfeld 14:19 6:10
Liedolsb. 32:16 12:8 FrSpVgg 14:33 6:12
Khe.-Ost 24:24 12:8 ASV Agon 14:35 1:15
PSV Khe. 20:18 9:7 Weingarten 9:36 0:14

Das Spiel Polizei SV — ASV Agon, zu dem Agon nicht angetreten ist, ist noch nicht gewertet. — Das von Fort. Kirchfeld abgebrochene Pflichtspiel FC Baden — Fort. Kirchfeld ist ebenfalls noch nicht gewertet.

St. 2: Völkersbach — Ettlingen 4:2, Oberweiler — Rüppurr 1:3, Mörsch — Schöllbrunn 1:3, Ettlingenweier Südstadt 1:5, TSV Bulach — Malsch I b. 2:3.

VfB Südst. 74:9 17:1 Sulzbach 6:31 6:10
AL Rüppurr 24:6 14:9 Schöllbrunn 11:17 5:7
Fr Mörsch 16:21 10:4 ASV Malsch 12:15 4:6
Ettlingenw. 17:17 9:7 Oberweiler 10:31 3:15
Bulach 20:18 8:8 Ettlingen 7:29 0:16
Völkersbach 14:24 8:10 Malsch a. K. 30:21 11:5

Das von dem FrTSV Bulach abgebrochene Spiel Bulach — Schöllbrunn 1:2 ist noch nicht gewertet. — Die Spielvereinigung Ettlingen muß die Punkte sowohl an Oberweiler 0:0 und Sulzbach 0:0 abgeben.

St. 3: Hohenwetterbach — Wolfartsweiler 1:0, Ittersbach — Herrenastb 2:0, Langensteinbach — Grünwetterbach 2:0, Mutlachbach — Etzenrot 1:1, Spinnerel — Palmach 3:1, Reichenbach — Auerbach 5:0, Weiler — Spielberg 3:1.

Reichenb. 34:11 17:3 Grwetterb. 13:15 8:12
Wolfartsw. 16:17 16:4 Weiler 12:24 8:16
Ittersbach 28:10 15:3 Spielberg 20:19 7:11
Lsteinbach 32:8 14:4 Palmach 10:17 7:11
Sp. Fitting 29:15 12:6 Etzenr. 12:24 6:16
Herrenastb 13:10 10:8 Mutlachb. 7:32 3:17
Hohwetterb. 22:25 9:11 Auerbach 4:38 2:16

Das von Etzenrot abgebrochene Pflichtspiel gegen Wolfartsweiler ist für Wolfartsweiler als gewonnen zu werten.

Staffel 4

Wörsingen 25:1 14:0 Rinklingen 15:24 6:8
Neihabem 20:10 11:3 Bauerbach 11:15 5:9
Kürnbach 21:11 8:6 Bretten I b. 17:12 4:10
Gölshausen 11:8 8:6 Büchig 4:43 0:14

Handball

Staffel IV: Oberhausen — Bruchsal 8:4, Forst gegen Kronau nicht angetreten, Spöck — Kirchsch 4:3.

Odenheim 86:34 15:1 Kirchsch 42:49 8:10
Forst 50:37 12:4 Bruchsal 42:51 7:9
Kronau 32:33 12:6 Philippsb. 32:44 6:10
Spöck 54:73 10:10 Neuhard 33:39 4:8
Oberhausen 60:61 8:10 Oettingen 33:78 2:16

Kreisklasse I

Grötzingen — Hochstetten 9:4, Polizei — Malsch 5:8, Blankenloch — Ettlingenweier 10:8, Neureut — Eggenstein 4:4.

Blankenl. 85:46 15:1 Eggenst. 48:46 7:8
ASV Durl. 86:49 13:3 Knielingen 30:49 5:8
Malsch 61:45 10:4 Neureut 47:57 5:9
Grötzingen 31:41 10:4 Hochstett. 43:80 3:11
Polizei 54:49 8:8 Ettlingenw. 54:66 4:12
Friedrichst. 70:76 8:10

Kreisklasse II

MTV — KFV 4:5, Bruchhausen — Graben 15:5.

Rüfheim 73:34 14:3 Langenast. 66:49 8:6
Mühlburg 73:47 13:3 MTV Khe. 49:50 4:12
KFV 82:48 12:4 Rb. Khe. 26:33 2:4
Wörsingen 84:79 10:8 Graben 46:90 1:13
Malsch I b. 39:41 9:5 Liedolsb. 9:85 0:12
Bruchhaus. 67:53 9:5

Ludwigsburg — Boxing Knielingen 6:8

In Ludwigsburg kam Knielingen zu einem schönen 8:6-Punktsieg. Zunächst besiegte Blum seinen Gegner Roth hoch nach Punkten. Zwei weitere Punkte erreichte Stahl durch einen klaren Punktsieg über Wahr. Knapp war der Punkterfolg von Förstner gegen Feuchter. Zu einem hohen Punktsieg kam Wilde, der übrigens am 18. 12. in der Süddeutschen Staffel gegen den Westen antritt, gegen seinen sich tapfer wehrenden Gegner Neumann. Den Weltgewichskampf entschied Ziegler gegen den Knielinger Rink zu seinen Gunsten. Durch Disqualifikation seines Gegners Hofmeier II wegen eines Nierenschlages von Kronewitt zum Sieg. Den abschließenden Halbchewerkskampfs sah schließlich Hofmeier I gegen Mazur als Punktsieger.

Spannende Schwimmwettkämpfe im Vierortbad

ASV „Agon“, KTV 46, SV Ettlingen und SV Rastatt am Start

Unter der Regie des ASV „Agon“ fanden am Sonntagmorgen im Karlsruher Vierortbad recht spannende Schwimmwettkämpfe statt, bei denen in der Männerklasse der KTV 46 und bei den Frauen der ASV „Agon“ besonders erfolgreich waren. In drei Einzelkämpfen ermittelten die Karlsruher Volksschulen ihre beste Mannschaft:

Die Ergebnisse: 10x50-m-Bruststapel (Männer): KTV 46 6:27, ASV Agon 7:09.1. — Krauschwellstapel (60-100-100-50) männl. Jugend: ASV Agon, 2. 3:52, KTV 46, 1. 3:52. — 100-m-Bruststapel (Frauen): Krügler, ASV Agon, 1:45.7. Ciarmann, ASV Agon, 1:48. — 5x100-m-Kraushwellstapel (Männer): KTV 46 3:31.1, SV Rastatt 4:14.7. — 6x50-m-Lagenstapel (männl. Jugend): ASV Agon 4:02.2, KTV 46 4:02.7. — 4x50-m-Bruststapel (Schüler): KTV 46 3:10.3, ASV Agon 3:18.2. — 4x50-m-Bruststapel (weibl. Jugend): ASV Agon I 3:15.2, SV Ettlingen 3:18.8.

— Brustschwimmstapel (50-100-100-50, männliche Jugend): ASV Agon 4:39.4, KTV 46 4:33. — 6x50-m-Lagenstapel (Männer): KTV 46 3:39.1, ASV Agon 3:50.5. — 3x50-m-Lagenstapel (Frauen): KTV 46 2:16.6, ASV Agon 2:21. — 10x50-m-Kraushwellstapel (Männer): KTV 46 3:33, SV Ettlingen 6:09.8.

Nebenschule gewann den Wanderpreis

Um den Wanderpreis der Volksschulen 1. Lauf: 10x50 m: Süddeutsche I 8:46.2, Knielingen 9:39.5, Grünwinkel 9:46.8. — 2. Lauf: Tullaschule I 8:50.8, Weinbrennerschule 9:44.5, Waisenhauschule 19:38.4. — 3. Lauf: Nebenschule 8:37.3, Durlach-Aue 8:57, Hardtschule 9:21.5, Daxlanden 8:44.

Endplatzierung: Nebenschule vor Süddeutsche, Tullaschule, Durlach-Aue, Hardtschule, Knielingen, Daxlanden, Weinbrennerschule und Waisenhauschule.

Am 28. November entschlief kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Ernst Steude

Amisstr. I, K.

Karlsruhe, Kriegsstraße 156

Die Hinterbliebenen:
Hans Steude, Professor, Heidelberg
Erich Steude, Ing., u. i. Fam.
Marga Gekkel, geb. Steude und Familie
Emma Wieser

Feierbestattung Dienstag, den 28. November, 10 Uhr.

Jetzt wieder da!
die beliebten

Kiehne-Kochbücher

Über 250 000 verbreitete Große illust. Jahrbücher. 245 Rezepte, 245 Rezepten, 245 Bilder. DM 20.—

Kl. Ausg. f. d. einl. bürgerl. Küche mit Bildern DM 8.—

Zu best. durch d. Buchhandel
Walter Neugebauer Verlag Stuttgart - Weil der Stadt

Ehrl. Beil. Frauen allerorts z. Werbung, Verke. u. Auslieferung bei Priv. sofort gesucht. Hoher Verd. Angeb. unter Nr. 38 981 KNZ.

Stellungsanzeige

Kraftfahrerin mit langjähr. Tätigkeit best. einzelt. sucht sich zu verändern. Zuschriften v. Industrie u. Handel unter verlässlichster Kraft erb. 29 199 KNZ.

Kraftfahrer, 36 Jahre, mit fast 20-jähriger Fahrerpraxis, guter Wagnersche, vertraut mit kleinen Reparaturen, sucht zu sofort Stellung. PKW angenehm, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter 42 801 KNZ Karlsruhe.

Zu vermieten

Schönes sonniges möbl. Zimmer. Bad, Telefon, evtl. Pension. Anweisung, sofort zu vermieten. Angebote unter 29 173 KNZ.

Zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer, für berufstät. Frau ab sof. ges. 29 329 KNZ

Zu verkaufen

Leder-Hauschuhe, warm gefüttert, preiswert zu verkaufen. Schroth, Heichenbach.

1 Paar gold. Eheringe, 18 Kar., zu verk. Ang. unt. 60 199 KNZ Durl.

So hilft Klosterfrau-Melissegeist!

„Von langwieriger Erkältung befreit.“ „Kopfschmerzen, Schilddrüse, Verdauungsbeschwerden gebessert.“ „Herz und Nerven großartig gebettet.“ „Bei vielen Beschwerden gut geholfen.“ „Das sind Änderungen dankbarer Verbraucher von Klosterfrau-Melissegeist. Viele bestätigen, daß er in ihrer Familie seit Generationen das wertvollste Hausmittel ist.“

Klosterfrau-Melissegeist ist erhältlich zu DM 1.45, DM 2.90 und DM 4.80 in allen Apotheken und Drogerien.

Zu kaufen gesucht

Puppenwaren zu kaufen ges. Ang. unter 32 924 KNZ. Silberfächer zu kauf. gesucht, Preisangeb. unter 32 886 KNZ.

Automobil

Opel Super 4, in tadellosem Zustand zu verkaufen. 29 369 KNZ

Differential-Teller und -Kegeleäder

für alle Automobile, ab Lager lieferbar.

Autobedarf FRITZ HEUSER
Reinhardt, Freiheitstr. 23, Telefon 464 13.

Neiroten

Geschäftsmann, 1.68 m., mit sich Einkommen, naturliebend, sucht Frau (nicht üb. 30), gute Kochkunst, können zu lernen. 52 9019 KNZ Karlsruhe.

Wieder eingetroffen:

echte Japan Reinseide für Blusen, Kleider, Wäsche 11.25 offenbein, 90 cm breit DM

Emmy Schoch
Walderstr. 3, neben d. Beamtenbank

Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes

„Floradix Energeticum“
Reformhaus Neulohr
Doulglassr. 31, h. d. Hauptpost

Wer nimmt „Vähr. Kind in sehr gute Pflege bei guter Bezahlung. Angeb. unter 39 183 KNZ.

Rohkaffee röstet

ladegerät in jeder Menge

KISSEL
Kaffee-Großbörstel

Karlsruhe, Georg-Hauptpost
Autofahrt, Akademiestr. 51

Bettwäsche

Dr. Eisenbach's Methode befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeb. Versand: F. Knauer, München 2/4, Dachauer Str. 14.

Schach- und Skatpartner gesucht.

Angeb. unter 22 999 KNZ.

Amerikan. Reben (Hybriden) blaublaue, sehr gut bewurzelt, abzugeben.

H. Bußmann, Khe-Durlach, Kastellstr. 25

la rote Zement-Falzziegel

Gips, Kalk, Zement, Düngerkalk, laufend lieferbar.

KLOHN, Artilleriekaserne, Eng. Kulmbachstr. v. Ruf 507.

SCHUH

WALTZ

Wieder am **Beim Marktplatz** alten Platz

Ekke Kaiser- und Lammtstraße

ERÖFFNUNG DIENSTAG, 29. 11.

10.00 UHR

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen aussuchtbeste Modelle zu niedrigen Preisen

Rheinmetall-Addiermaschinen

Schreibmaschinen

sofort lieferbar

Hans Wolferts Fachgeschäft für Büromaschinen

Karlsruhe, Moltkestraße 17 / Tel. 26 50

Verschiedenes

Suche Stundenarbeit für engl. u. franz. Übersetzungen für Behörden u. Industrie, 29 30 178 KNZ.

Auskunft kostenlos, wie man von

Bettwäsche

Dr. Eisenbach's Methode befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeb. Versand: F. Knauer, München 2/4, Dachauer Str. 14.

Schach- und Skatpartner gesucht.

Angeb. unter 22 999 KNZ.